



GESCHÄFTSBERICHT  
2010

**R+V Pensionsversicherung a.G.**



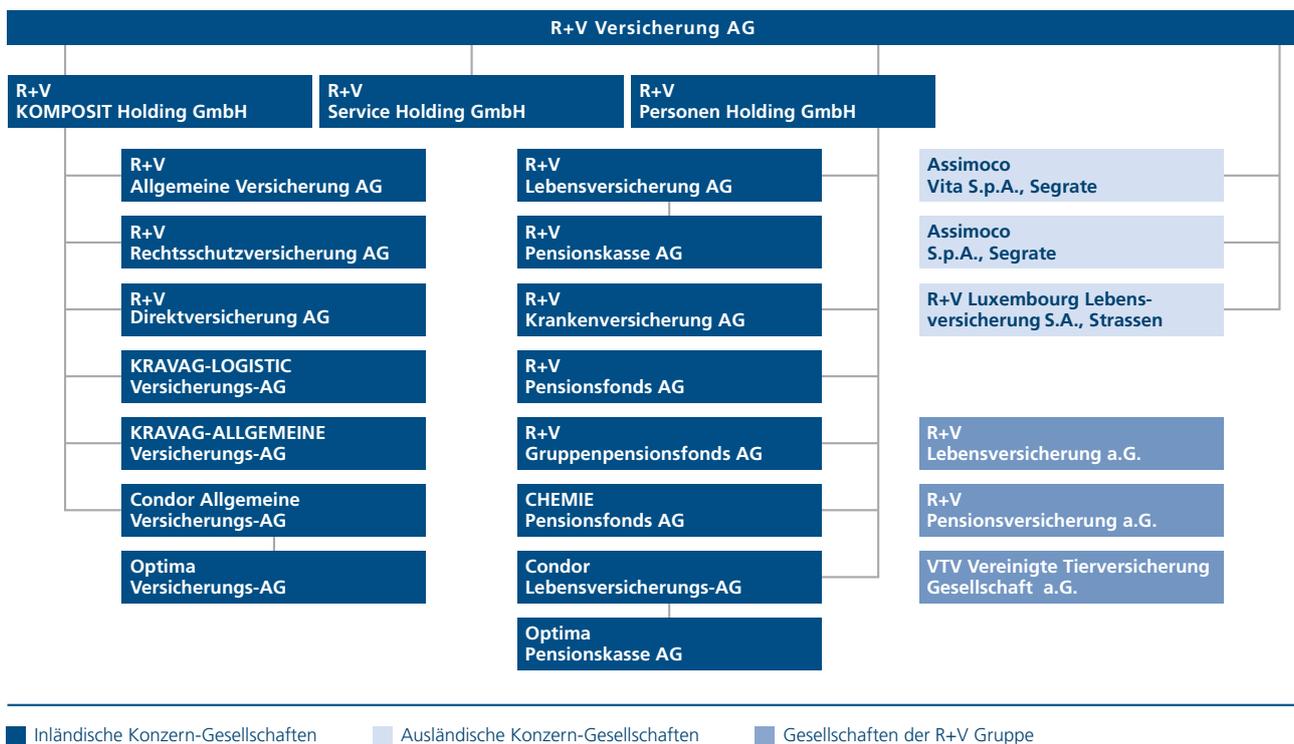
Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

## **R+V Pensionsversicherung a.G.**

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2174

## Geschäftsbericht 2010

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung  
am 22. Juni 2011

**R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung**

**ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR**

| in Mio. Euro   | R+V Pensionsversicherung a.G. |         |
|--|-------------------------------|---------|
|  | 2010                          | 2009    |
| Gebuchte Bruttobeiträge  | 50,0                          | 50,3    |
| Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle                             | 65,4                          | 63,8    |
| Laufende Erträge aus Kapitalanlagen                                    | 111,3                         | 103,4   |
| Kapitalanlagen   | 2.234,5                       | 2.150,7 |
| Anzahl der Versicherungsverträge (in Tsd.)                             | 58                            | 57      |
| Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)                                   | 13                            | 14      |
| Gebuchte Bruttobeiträge<br>Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB) | 9.692                         | 9.448   |

## 4

**LAGEBERICHT 2010**

|  |           |
|--|-----------|
| Geschäft und Rahmenbedingungen                     | <b>4</b>  |
| Geschäftsverlauf der R+V Pensionsversicherung a.G. | <b>8</b>  |
| Ertragslage  | <b>9</b>  |
| Finanzlage   | <b>11</b> |
| Vermögenslage                                      | <b>11</b> |
| Nachtragsbericht                                   | <b>12</b> |
| Risikobericht                                      | <b>12</b> |
| Prognosebericht                                    | <b>20</b> |

## 25

**JAHRESABSCHLUSS 2010**

|   |           |
|---|-----------|
| Bilanz  | <b>26</b> |
| Gewinn- und Verlustrechnung                   | <b>30</b> |
| Anhang  | <b>33</b> |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden         | <b>33</b> |
| Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva             | <b>36</b> |
| Erläuterungen zur Bilanz – Passiva            | <b>41</b> |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | <b>44</b> |

## 47

**WEITERE INFORMATIONEN**

|   |           |
|---|-----------|
| Sonstige Angaben                              | <b>47</b> |
| Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer | <b>47</b> |
| Aufsichtsrat                                  | <b>52</b> |
| Vorstand                                      | <b>53</b> |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers      | <b>54</b> |
| Bericht des Aufsichtsrats                     | <b>55</b> |
| Mitgliedervertretung                          | <b>57</b> |
| Glossar                                       | <b>59</b> |
| Übersicht über die Geschäftsergebnisse        | <b>62</b> |

## Lagebericht

### Geschäft und Rahmenbedingungen

#### Geschäftstätigkeit

Die R+V Pensionsversicherung a.G. wurde 1898 als „Pensionskasse der Beamten der Neuwieder Raiffeisenschen Organisation ländlicher Genossenschaften für Deutschland“ gegründet. Sie gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an und ist deren ältestes Versicherungsunternehmen. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung bietet sie speziell für Mitarbeiter der genossenschaftlichen FinanzGruppe maßgeschneiderte Versorgungslösungen an.

#### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Pensionsversicherung a.G. ist in ihrer Eigenschaft als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine unabhängige Gesellschaft. Sie ist allein ihren Mitgliedern verpflichtet.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. ist eine regulierte Pensionskasse nach § 118 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

Der Jahresabschluss der R+V Pensionsversicherung a.G. wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Zwischen den Gesellschaften der R+V bestehen umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. hat ihren Sitz in Wiesbaden. Hier erfolgt die Bearbeitung des Neugeschäfts, die Bestandsverwaltung und die Auszahlung der Versicherungsleistungen.

#### Personalbericht

Im Anschluss an die Mitarbeiterbefragung 2009, die R+V ein überdurchschnittliches Mitarbeiterengagement bescheinigt hat, werden die daraus resultierenden Verbesserungspotenziale umgesetzt. Zur Verbesserung der Kommunikation

#### ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

|                               | 2010 | 2009 |
|-------------------------------|------|------|
| Anzahl der Mitarbeiter gesamt | 13   | 14   |
| davon:                        |      |      |
| Vollzeitbeschäftigte          | 8    | 10   |
| Teilzeitbeschäftigte          | 4    | 4    |
| Beschäftigte mit Zeitvertrag  | 1    | 0    |

zwischen den Organisationseinheiten wurden Schulungen angeboten und interne Abläufe neu strukturiert. Da Mitarbeiterbefragungen bei R+V im zweijährigen Turnus stattfinden, laufen bereits die Vorbereitungen für die nächste Umfrage.

Im Rahmen des integrierten Talentmanagements, für das R+V 2009 mit dem Bildungspreis InnoWard ausgezeichnet worden war, wurden eine Ist-Analyse und eine Zukunftsprognose erstellt. Mit Ihrer Hilfe will R+V die Förderung eigener Mitarbeiter verbessern, um frei werdende Fach-, Projektleitungs- und Führungspositionen verstärkt aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Im Laufe des Jahres 2011 führt R+V ein neues Mitarbeiterportal auf Basis von Microsoft SharePoint ein. Damit sollen Informationsbereitstellung, Wissensmanagement und Zusammenarbeit innerhalb der R+V weiter verbessert und beschleunigt werden.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit und beteiligt sich gemeinsam mit den Unternehmen der DZ BANK Gruppe erstmals an einem Nachhaltigkeitsrating. Im Fokus standen 2010 im Wesentlichen folgende Nachhaltigkeits-Themen:

- Die Inbetriebnahme des neuen Verwaltungsgebäudes in Wiesbaden mit 1.100 Arbeitsplätzen zeichnet sich durch ein ressourcenschonendes, umweltfreundliches Geothermie-Konzept aus.

### ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



### RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



– Mit der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement kommt R+V als Arbeitgeber ihrer unternehmerischen Fürsorgepflicht nach, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dazu gehören themenspezifische Seminare und Vorträge; des Weiteren fördert R+V an allen Standorten Betriebssport und Interessengruppen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter, zur Förderung der Gemeinschaft und damit zur Schaffung nachhaltiger und attraktiver Arbeitsplätze.

– Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat R+V am Standort Wiesbaden Eltern-Kind-Büros mit angrenzendem Spielzimmer eingerichtet, so dass Mitarbeiter kurzfristige Betreuungsgengpässe überbrücken können. Flexible Arbeitszeiten und gute Sozialleistungen sowie Wiedereingliederungsmaßnahmen in den Beruf nach Krankheitsphasen runden das Angebot ab.

#### Verbandszugehörigkeit

Die R+V Pensionsversicherung a.G. ist Mitglied folgender Vereine:

- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg
- Fachvereinigung Pensionskassen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2010

Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland, die bereits Mitte 2009 einsetzte, ging 2010 mit beachtlichem Tempo weiter. Exporte und Investitionen legten stark zu, die Binnennachfrage zog an und die Konjunktur wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um 3,6 %. Damit lag es allerdings noch nicht wieder auf dem Niveau vor 2008, da das BIP in 2009 vor allem wegen der schwachen ersten Jahreshälfte noch um 4,7 % zurückgegangen war.

#### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte waren bestimmt von zwei gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits erholten sich viele Volkswirtschaften von der großen Rezession der letzten beiden Jahre. Dies betraf insbesondere die Entwicklungs- und Schwellenländer. Andererseits führten die hohen Staatsverschuldungen in den Euro-Krisenländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien zu einem massiven Vertrauensverlust bei Investoren und Bürgern. Griechenland und Irland war es nicht mehr möglich, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Die Stabilität der Gemeinschaftswährung Euro war gefährdet.

Nur durch Rettungsmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene in einer Größenordnung von bis zu einer Billion Euro und die Unterstützung der Europäischen Zentralbank

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

|   | 2010<br>in Mrd. Euro | Veränderung<br>zum Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland    | 178,8                | + 4,4 %                    |
| Versicherungsleistungen der Erstversicherer | 135,8                | + 1,1 %                    |

(EZB) konnten Stabilisierungen erreicht und Konsolidierungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Tiefgreifende institutionelle Änderungen auf europäischer Ebene wurden eingeleitet, so zum Beispiel die Koordination der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten und die Einrichtung eines dauerhaften Rettungsfonds. Die EZB handelte entgegen ihrer bisherigen Prinzipien und kaufte Staatsanleihen der betroffenen Länder.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu großen Divergenzen in der Eurozone: Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zeitweise aufgrund hoher Nachfrage nach Sicherheit auf einen historischen Tiefstand von 2,1 %. Zum Jahresende erfolgte eine Erholung auf 3,0 %. Die Zinsen der EZB blieben unverändert niedrig bei einem Prozent.

Demgegenüber stiegen die Aktienmärkte in vielen Ländern stark an und spiegelten die wirtschaftliche Erholung, die guten Unternehmensdaten und die Suche nach renditestarken Investitionen wider. Die Aktienmärkte der Euro-Krisenländer fielen allerdings. Während der DAX im Jahresverlauf um 16,1 % stieg, fiel der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 um 5,8 %.

**Lage der Versicherungsbranche**

Der Wachstumskurs der deutschen Versicherer hat sich auch 2010 fortgesetzt. Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 178,8 Mrd. Euro, dies entspricht einem Beitragsplus von 4,4 %.

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

|                              | 2010<br>in Mrd. Euro | Veränderung<br>zum Vorjahr |
|------------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge      | 90,4                 | + 6,0 %                    |
| Anzahl neuer Verträge        | 6,3 Mio. Stück       | - 1,4 %                    |
| Gesamte Neugeschäftsbeiträge | 32,3                 | + 20,7 %                   |

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2011

In der Lebensversicherung wurde die Geschäftsentwicklung weiterhin stark vom Einmalbeitragsgeschäft geprägt, auch wenn der Anstieg laut Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) deutlich niedriger ausfiel als noch im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer verzeichneten nach Angaben des GDV ein Beitragsplus von 6,0 % auf 33,4 Mrd. Euro. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung rund 31,3 Mrd. Euro (plus 6,3 %) und auf die Pflegepflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro (plus 2,2 %).

Bei den Schaden- und Unfallversicherern zeichnete sich bei den Prämien erstmals seit sechs Jahren eine leichte Belebung ab. Die Beitragseinnahmen stiegen nach vorläufigen GDV-Angaben um 0,7 % auf 55,1 Mrd. Euro. Entscheidenden Anteil hatte hieran vor allem der Kfz-Versicherungsmarkt, der erstmals wieder einen geringen Prämienzuwachs erzielte. Auch die Kreditversicherer, die Rechtsschutzversicherer und die Unfallversicherer erreichten höhere Wachstumsraten als im Vorjahr. Gestiegene Auszahlungen vor allem in der Kfz- und Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass die Schadenkosten-Quote um einen Prozentpunkt auf 97,0 % stieg. Die Schadenaufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich daher insgesamt um 2,4 % auf 43,1 Mrd. Euro.

Die Rückversicherungsbranche bewies trotz des schwierigen Kapitalmarktumfeldes auch im Jahr 2010 ihre Widerstandsfähigkeit. Die Kapitalbasis der Rückversicherungsbranche

**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSPARTE\***

|                                    | 2010<br>in Mrd. Euro | Veränderung<br>zum Vorjahr |
|------------------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge            | 33,4                 | + 6,0 %                    |
| davon Voll- und Zusatzversicherung | 31,3                 | + 6,3 %                    |
| Pflege-Pflichtversicherung         | 2,1                  | + 2,2 %                    |
| Versicherungsleistungen            | 22,1                 | + 4,5 %                    |

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010

wurde durch die verbesserten allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr gestärkt.

Obwohl in den Erneuerungsverhandlungen für das Jahr 2010 flächendeckende Preiserhöhungen nicht durchgesetzt werden konnten, blieb die Profitabilität in der Mehrzahl der Segmente erhalten. Schadenseitig war insbesondere das erste Halbjahr 2010 durch eine Vielzahl an Großschäden aus Naturkatastrophen belastet, deren Höhe alleine die gesamten volkswirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen des Jahres 2009 überschritten. Im zweiten Halbjahr blieben die befürchteten Großschäden durch Hurrikane in der Karibik weitestgehend aus, so dass sich die hohe Schadenbelastung aus dem ersten Halbjahr nicht weiter verschärfte. Dennoch lagen auch in diesem Zeitraum spürbare Belastungen aus Naturkatastrophen vor, bei denen neben einer Reihe von mittleren Katastrophenschäden insbesondere das Erdbeben in Neuseeland zu nennen ist. Im Bereich der von Menschen verursachten Großschadensereignissen stellt die Explosion der Ölplattform Deepwater Horizon im April 2010 im Golf von Mexiko den größten Ölunfall in der Geschichte dar. Aufgrund ungeklärter Haftungs- und Deckungsfragen ist der versicherte Schaden nur schwer zu bestimmen, er wird aber zu den teuersten Versicherungsfällen im Offshore-Energy-Bereich zählen.

**R+V im Markt****Rentenversicherungsbericht 2010**

Die Bundesregierung hat Mitte November 2010 den jährlichen Rentenversicherungsbericht vorgelegt.

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

|                          | 2010<br>in Mrd. Euro | Veränderung<br>zum Vorjahr |
|--------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge  |                      |                            |
| Schaden/Unfall gesamt    | 55,1                 | + 0,7 %                    |
| Kraftfahrt               | 20,1                 | + 0,4 %                    |
| Allgemeine Haftpflicht   | 6,8                  | - 0,5 %                    |
| Unfallversicherung       | 6,5                  | + 1,0 %                    |
| Rechtsschutzversicherung | 3,2                  | + 1,0 %                    |
| Sachversicherung         | 15,2                 | + 1,4 %                    |
| Versicherungsleistungen  | 43,1                 | + 2,4 %                    |

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010

Danach sinkt das Sicherungsniveau vor Steuern von 51,7 % im Jahr 2010 bis auf 46,2 % im Jahr 2024. Zum Jahresende 2010 belief sich die Nachhaltigkeitsrücklage der gesetzlichen Rentenkasse auf 1,1 Monatsausgaben. Die durchschnittliche monatliche Zahlung aus der gesetzlichen Rentenkasse betrug am 1. Juli 2009 für Männer 982 Euro, für Frauen 542 Euro. Hierbei sind auch Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit berücksichtigt. Da die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung die Einnahmen überstiegen, musste der Bund im Jahr 2009 etwa 63,4 Mrd. Euro Zuschüsse leisten.

Schon allein aus diesen wenigen Eckdaten wird deutlich, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch die Bundesregierung, wenn sie im Rentenversicherungsbericht 2010 auf die gleiche Formulierung wie in den Vorjahren zurückgreift und schreibt: „Der Rückgang des Sicherungsniveaus vor Steuern macht deutlich, dass die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. In Zukunft wird der erworbene Lebensstandard nur erhalten bleiben, wenn die finanziellen Spielräume des Alterseinkünftegesetzes und die staatliche Förderung genutzt werden, um eine zusätzliche Vorsorge aufzubauen.“

### **EU-Kommission forciert Altersvorsorgepolitik**

Das Thema Altersvorsorge beschäftigt auch die EU-Kommission, die Mitte 2010 mit einem Grünbuch eine europaweite öffentliche Diskussion zur Frage angestoßen hat, wie angemessene, nachhaltige und sichere Pensionen und Renten gewährleistet werden können. Da es in allen Mitgliedsstaaten immer mehr ältere Menschen gibt, stehen laut EU-Kommission die aktuellen Systeme für die Alterssicherung unter massivem Druck, den die Wirtschafts- und Finanzkrise noch verstärkt hat. Mit dem Konsultationsdokument verfolgt die EU-Kommission erstmals in formalisierter Weise einen alle drei Säulen umfassenden Ansatz in der Altersvorsorgepolitik. Bis Mitte November konnten Interessensvertreter Stellungnahmen hierzu abgeben. Anschließend wird die EU-Kommission die eingegangenen Beiträge analysieren und daraus Maßnahmen ableiten, wie auf die aufgezeigten Problemstellungen reagiert werden kann.

### **Zukunftsvorsorge als Auftrag**

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht dabei von staatlich geförderten Produkten für die Altersvorsorge, klassischen Garantieprodukten mit Überschussbeteiligung über Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, bis zu Möglichkeiten der Absicherung der Langlebigkeit durch Rentenversicherungen. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Die R+V Pensionsversicherung a.G. deckt dabei mit ihren Produkten einen dieser Durchführungswege ab.

## **Geschäftsverlauf der R+V Pensionsversicherung a.G.**

### **Geschäftsverlauf im Überblick**

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die R+V Pensionsversicherung a.G. ein gutes Geschäftsergebnis.

Die Beitragseinnahme lag mit 50,0 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen betrug 109,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 5,0 %.

### **Erfahrung und Solidität in der betrieblichen Altersversorgung**

Als überregionaler Anbieter von betrieblicher Altersversorgung ist es Aufgabe der R+V Pensionsversicherung a.G., den Mitarbeitern der Unternehmen und Organisationen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie den Mitarbeitern der Bauernverbände und der Verbände des Obst-, Gemüse- und Gartenbaus eine angemessene betriebliche Altersversorgung zu ermöglichen.

Durch den Abschluss eines Gruppenversicherungsvertrages können die jeweiligen Arbeitgeber die Mitgliedschaft bei der R+V Pensionsversicherung a.G. erwerben und ihre Mitarbeiter versichern.

### **Versicherungsarten**

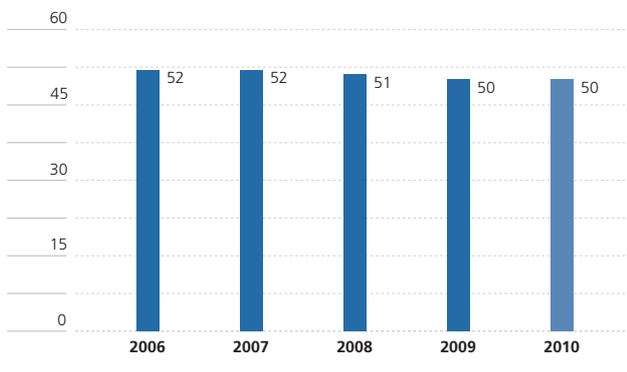
Das Vorsorgeprogramm der R+V Pensionsversicherung a.G. erstreckt sich auf die Versicherung von Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten.

Der Tarif NT2004 sieht in der Basisvariante einen stufenweisen Aufbau des Versicherungsschutzes vor. Er wird darüber hinaus in drei Tarifvarianten angeboten, die es den Versicherten ermöglichen, ihren Schutz im Todesfall, bei Eintritt von Berufsunfähigkeit oder für beide Versicherungsfälle zu verbessern. In den zusätzlichen Tarifvarianten wird der Versicherungsschutz für den jeweiligen Versicherungsfall ergänzt, indem eine Zurechnungszeit bis zum 60. Lebensjahr versichert ist.

Geschäft und Rahmenbedingungen / Geschäftsverlauf der R+V Pensionsversicherung a.G. / Ertragslage

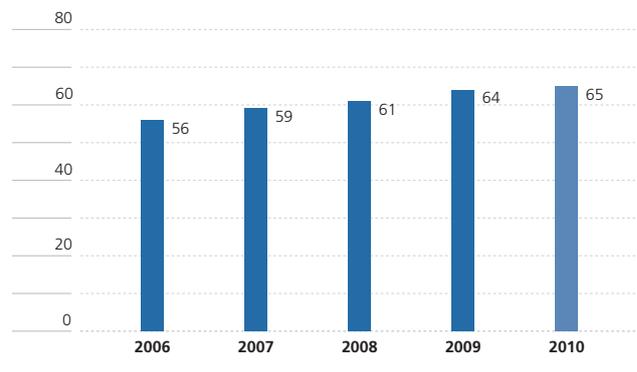
## GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



## AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Mio. Euro



### Entwicklung des Versicherungsbestandes

Im Geschäftsjahr 2010 wurden bei der R+V Pensionsversicherung a.G. 1.435 neue Verträge abgeschlossen. Der Abgang durch Fälligkeit der Versicherungsleistung, Tod oder Kündigung lag bei 788 Versicherten gegenüber 853 im Vorjahr. Von dem Abgang in 2010 entfielen 111 Versicherte auf den Bestand GENO Mitglieder (2009: 104 Versicherte), der 2003 durch Verschmelzung der GENO-Pensionskasse VVaG übernommen wurde.

Die Bewegung des Bestandes kann der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 22 und 23 entnommen werden.

## Ertragslage

### Beiträge

Die Beiträge der R+V Pensionsversicherung a.G. bewegten sich 2010 auf Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 war ein leichter Rückgang um 0,6 % von 50,3 Mio. Euro auf 50,0 Mio. Euro zu verzeichnen.

Im Wesentlichen resultierte die Beitragseinnahme wie in den Vorjahren aus laufenden Beiträgen. Einmalbeiträge in Höhe von 0,5 Mio. Euro rundeten das Ergebnis ab. Der Bestand GENO

Mitglieder trug 4,8 Mio. Euro zur Beitragseinnahme bei (2009: 5,1 Mio. Euro).

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Geschäftsjahr 65,4 Mio. Euro (davon Bestand GENO Mitglieder: 16,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 2,5 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2009. Bei den Aufwendungen handelt es sich nahezu ausschließlich um Rentenleistungen.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Pensionsversicherung a.G. erzielte aus ihren Kapitalanlagen laufende Erträge von 111,3 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 2,3 Mio. Euro – inklusive der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,8 Mio. Euro – ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 109,0 Mio. Euro (2009: 101,1 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel belief sich auf 5,0 % gegenüber 4,8 % im Jahr 2009.

Die Lage auf dem Rentenmarkt wurde im vergangenen Jahr maßgeblich durch die hohe Staatsverschuldung der Euro-Krisenländer geprägt. Die Folgen hieraus waren Bonitäts-herabstufungen der betroffenen Staaten durch die Rating-agenturen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmen-

bedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Pensionsversicherung a.G. Abschreibungen in Höhe von 9,8 Mio. Euro erforderlich. Durch die hohe Qualität der Anlagen in Zinsträger waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle zu verzeichnen. Von Kapitalausfällen war die R+V Pensionsversicherung a.G. nicht betroffen.

Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 9,1 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Pensionsversicherung a.G. Buchgewinne von 2,2 Mio. Euro sowie Buchverluste von 1,0 Mio. Euro. In der Summe resultierte aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Buchgewinnen und -verlusten ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2010 auf 109,5 Mio. Euro gegenüber 102,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag mit 5,0 % leicht über dem Vorjahreswert von 4,9 %.

### **Kosten**

Die Abschlussaufwendungen konnten im Geschäftsjahr deutlich gesenkt werden. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich leicht. Insgesamt blieben die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 0,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Sie machten wie im Vorjahr 1,7 % der gebuchten Bruttobeiträge aus.

### **Rechnungsgrundlagen**

Pensionsversicherungen sind gesetzlich verpflichtet, in der Kalkulation vorsichtige Annahmen bezüglich Zins, Biometrie und Kosten zu treffen. Entstehende Überschüsse werden in Form der Überschussbeteiligung weitestgehend an die Versicherungsnehmer weitergegeben.

Untersuchungen – unter anderem der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) – haben ergeben, dass die biometrischen Risikoverläufe, das heißt die Sterbewahrscheinlichkeiten und die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, bei Männern und Frauen

unterschiedlich sind. So haben Männer beispielsweise eine niedrigere Lebenserwartung als Frauen. Die DAV veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Untersuchungen auf ihrer Homepage im Internet in Form von sogenannten Sterbe- und Invalidisierungstafeln. Neben diesen Sterbetafeln verwendet die R+V Pensionsversicherung a.G. die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. berücksichtigt die unterschiedlichen Risikoverläufe durch die Verwendung geeigneter, geschlechtsspezifischer Rechnungsgrundlagen. Weitere Angaben zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen können den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Seiten 33 bis 35 entnommen werden.

### **Die wesentlichen Quellen des Rohüberschusses**

Zins-, Kosten- und Risikoergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Rohüberschusses. Alle drei Ergebnisquellen waren im Berichtsjahr positiv.

Wie in den Vorjahren stellte das Zinsergebnis die größte Überschussquelle dar.

Durch die vorsichtige Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken war die zweitwichtigste Überschussquelle der Risikoüberschuss.

Als drittgrößte Quelle floss in den Rohüberschuss das Kostenergebnis ein, da die vorgesehenen Mittel zur Deckung der Kosten im Geschäftsjahr nicht in vollem Umfang benötigt wurden.

### **Der Überschuss und seine Verwendung**

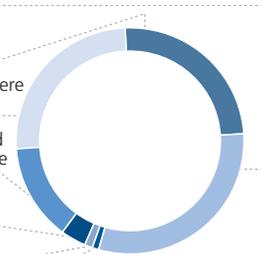
Die R+V Pensionsversicherung a.G. erwirtschaftete in 2010 einen Rohüberschuss von 10,0 Mio. Euro.

Davon wurden 8,0 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt und stehen somit für die Überschussbeteiligung in den Folgejahren zur Verfügung. Die Verlustrücklage wurde um 2,0 Mio. Euro erhöht.

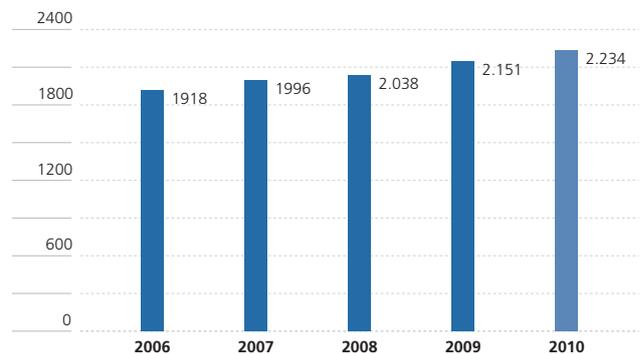
**STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN**

in %

|             |   |
|-------------|---|
| <b>30,3</b> | Namenschuldverschreibungen  |
| <b>24,8</b> | Schuldscheinforderungen und Darlehen                                    |
| <b>25,6</b> | Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere |
| <b>13,7</b> | Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere    |
| <b>3,6</b>  | Hypotheken, Grundschild- und Rentenschuldforderungen                    |
| <b>1,1</b>  | Grundstücke   |
| <b>0,9</b>  | Übrige Kapitalanlagen   |

**KAPITALANLAGEN**

in Mio. Euro

**Überschussbeteiligung**

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. beteiligt ihre Versicherten grundsätzlich an den Bewertungsreserven. Die Beteiligung bemisst sich nicht nach dem Verfahren für die Lebensversicherung gemäß § 153 VVG, sondern nach einem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigten Verfahren. Die R+V Pensionsversicherung a.G. muss dabei in besonderem Maße Rücksicht nehmen auf die Risikosituation, die durch die langfristigen Leistungszusagen gegenüber den Versicherten gekennzeichnet ist. Auf dieser Grundlage ist in 2010 keine explizite Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt.

Die für das Versicherungsjahr 2011 deklarierten Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 47 bis 49 aufgeführt.

**Finanzlage**

Die R+V Pensionsversicherung a.G. verfügte zum 31. Dezember 2010 über ein Eigenkapital in Höhe von 74,5 Mio. Euro (2009: 72,5 Mio. Euro).

Es bestand vollständig aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2010.

Das Eigenkapital der R+V Pensionsversicherung a.G. ist wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. konnte im Geschäftsjahr 2010 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

**Vermögenslage****Bestand an Kapitalanlagen**

Auf den europäischen Aktienmärkten ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein zweigeteiltes Bild. Während der DAX ein deutliches Plus verzeichnete, lag der Euro Stoxx 50 im Jahresvergleich im Minus. Auf dem Rentenmarkt fiel das Zinsniveau gemessen an der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 um circa 50 Basispunkte auf ein Niveau von 3 %.

In diesem Kapitalmarktumfeld wuchsen die Kapitalanlagen der R+V Pensionsversicherung a.G. um 3,9 % beziehungsweise 83,7 Mio. Euro. Der Kapitalanlagebestand erreichte zum 31. Dezember 2010 einen Wert von 2.234,6 Mio. Euro. Die R+V Pensionsversicherung a.G. investierte die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel überwiegend indirekt über Fonds in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie durch Anlagen in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden indirekt über Fonds auch Aktien erworben. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 5,4 % gegenüber 4,7 % im Vorjahr.

Soziale, ethische und ökologische Grundsätze wurden dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Pensionsversicherung a.G. nicht wissentlich in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Durch ihre sicherheitsbewusste und gleichzeitig chancenorientierte Anlagepolitik konnte die R+V Pensionsversicherung a.G. ihre Reserven weiter stärken. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote lag zum 31. Dezember 2010 bei 6,3 % (2009: 5,7 %). Darüber hinaus wiesen zum Jahresende 2010 die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten auf.

Die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva durch das Sicherungsvermögen beziehungsweise das gesamte gebundene Vermögen war sowohl zu Buch- als auch zu Zeitwerten jederzeit gewährleistet.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozesse

Das Risikomanagement der R+V Pensionsversicherung a.G. ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Mitglieder sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Risikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank.

Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt. Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabreitet und von der Revision nachgehalten.

Auch bei der Produktentwicklung sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagementorganisation sukzessive zu einem ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachli-

chen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Pensionsversicherung a.G. in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

#### **Versicherungstechnisches Risiko**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Darin enthalten sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko und das Kostenrisiko.

Die versicherungstechnische Risikosituation einer Pensionsversicherung ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Bei bestehenden Versicherungen können nur in Ausnahmesituationen und mit Genehmigung der BaFin die vereinbarten Beiträge und Leistungen geändert werden. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen werden Rückstellungen gebildet. Die Berechnung dieser Rückstellungen basiert auf Annahmen über die künftige Entwicklung der biometrischen Risiken (Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit usw.), der Kapitalerträge und der Kosten. Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Laufe der Zeit nachteilig ohne rechtzeitige Gegensteuerung verändern, wird bei der R+V Pensionsversicherung a.G. durch sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingssysteme beherrschbar gemacht. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten.

Diese Rechnungsgrundlagen unterliegen auch der Kontrolle durch die BaFin.

Hohe Einzelrisiken bei Haupt- und Zusatzversicherungen sind bis auf einen angemessenen Selbstbehalt rückversichert.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen bei Pensionsversicherungen mit Versicherungsbeginn ab Oktober 2004 die Rentensterbetafel DAV 2004 R. Diese ist aufsichtsrechtlich für ab diesem Zeitpunkt abgeschlossene Verträge als angemessen anzusehen.

Für Verträge im Bestand mit Versicherungsbeginn bis September 2004 wird die Notwendigkeit einer Stärkung der Deckungsrückstellung jährlich anhand der Ergebnisse überprüft.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung geschieht nach dem von der BaFin genehmigten Geschäftsplan.

Insgesamt kann im Versicherungsbestand von einem stabilen Sicherheitsniveau ausgegangen werden.

Im Rahmen der Risikoinventur 2010 wurden die Indikatoren und Schwellenwerte zur Abbildung und Beobachtung des Zinsgarantierisikos innerhalb des Risikomanagementprozesses weiterentwickelt. Durch die dabei vorgenommene Trennung in kurz- und langfristige Risikoaspekte wurde die ressortübergreifende Überwachung des Zinsgarantierisikos optimiert. Die Verwendung gleicher Indikatoren – mit unterschiedlichem Zeithorizont – auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ermöglicht eine konsistente und redundanzfreie Kontrolle des Zinsgarantierisikos.

Das Risiko, dass die zukünftigen Kapitalerträge den garantierten Zins unterschreiten, wird eingegrenzt durch den Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in der derzeitigen ungünstigen Kapitalmarktsituation zur Verfügung stehen. Mit Hilfe von Stress-Tests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend

überprüft. Insbesondere werden die Auswirkungen eines langanhaltenden niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten systematisch geprüft.

Die für 2011 deklarierte Überschussbeteiligung ist bereits festgelegt und gesichert. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien RfB und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Absicherung des Zinsgarantierisikos zur Verfügung stehen.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten. Auch bei einem drastischen Rückgang im Neugeschäft ist damit die Verwaltung der Versicherungsbestände sichergestellt.

#### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlageprozesse spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten immer den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V Pensionsversicherung a.G. begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden. Dazu gehören im Berichtsjahr Verfeinerungen des Limitsystems nach Ländern und Emittenten, der Ausbau des eigenen Kreditresearches hinsichtlich der Emittentenbonität über das veröffentlichte Rating hinaus, Analysen über die Bestandkuponentwicklung und die Fälligkeitsstruktur sowie die ausführliche Beurteilung von externen Investmentmanagern bei der Vergabe von Neumandanten.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities (ABS) sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit Nominal 20,2 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit Nominal 20,2 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken in Form von Micro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es wurden keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen in eine Bewertungseinheit einbezogen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Pensionsversicherung a.G. Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Pensionsversicherung a.G. zum Stichtag 31. Dezember 2010 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines zwanzigprozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Außerdem wurde eine Szenarioanalyse bezüglich der Auswirkung eines zehnprozentigen Wertrückgangs von Immobilien vorgenommen.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschulden- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein Rückgang der Aktienkurse um 35 % und eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V Pensionsversicherung a.G. für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen und kompetenten Partner durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldner ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die Steuerung der Kreditrisiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Anlageverordnung sowie durch aufsichtsrechtliche Rundschreiben und interne Anlagerichtlinien definierten Handlungsrahmens. Grundsätzlich sind nur Investmentgrade-Titel als Anlage für das gebundene Vermögen zulässig.

Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden

ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 94 % (2009: 94 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen am 31. Dezember 2010 ein Standard & Poor´s Rating gleich oder besser als A, 77 % (2009: 76 %) eines gleich oder besser als AA auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Pensionsversicherung a.G. wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in vernachlässigbarem Umfang auf. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Pensionsversicherung a. G. hielt zum 31. Dezember 2010 mittelbar und unmittelbar Staatsanleihen Griechenlands, Irlands, Italiens, Portugals und Spaniens:

#### MARKTWERTE

| in Mio. Euro | 2010 |
|--------------|------|
| Griechenland | 5,2  |
| Irland       | 3,0  |
| Italien      | 35,6 |
| Portugal     | 3,4  |
| Spanien      | 44,9 |

Nach dem derzeitigen Stand der politischen Lage geht die R+V Pensionsversicherung a.G. davon aus, dass durch die Rettungsschirme der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds sowie die Politik der EZB eine Refinanzierung der Euro-Krisenländer und deren Banken gewährleistet ist. Die direkt gehaltenen Inhaberpapiere dieser Länder wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Daraus resultierten Abschreibungen in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. Euro.

Die Summe aller Anlagen bei Banken zum 31. Dezember 2010 betrug bei der R+V Pensionsversicherung a. G. 886,5 Mio. Euro. Mit 70,2 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur

Besicherung existiert. Mit 80,2 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 19,8 % entfielen nahezu ausschließlich auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

Direktanlagen in Tier-1- beziehungsweise Upper-Tier-2 Kapital sowie in ABS-Produkte bestanden bei der R+V Pensionsversicherung a. G. zum Bilanzstichtag nur zu 2,4 % bezogen auf den Buchwert der Kapitalanlagen.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Bisher waren keine wesentlichen Ausfälle auf Forderungen an Versicherungsnehmer sowie an Mitglieds- und Trägerunternehmen zu verzeichnen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nicht.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V wird zentral gesteuert. Für alle Gesellschaften der R+V wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme der R+V Pensionsversicherung a.G.

detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Pensionsversicherung a.G., die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Das Anlageverhalten der R+V Pensionsversicherung a.G. ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit über-

prüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentren in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Komponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boycottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz. In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen zum Beispiel die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Der aus der Finanz- und Wirtschaftskrise resultierende Vertrauensverlust gegenüber Finanzdienstleistern hat sich auf die R+V nicht ausgewirkt, könnte jedoch zukünftig das Neugeschäft beeinflussen. Dem gegenüber stehen die Erkenntnis der Bürger, dass ergänzende Altersvorsorge notwendig ist und das Bedürfnis nach Sicherheit und Garantien. Zudem bietet die R+V Pensionsversicherung a.G. traditionell Produkte an, die diesem Kundeninteresse entsprechen.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden).

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren. Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet.

Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegentreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Zusätzlich wird die Entwicklung aussagekräftiger Indikatoren, zum Beispiel der Storno- und Beschwerdequote für die Beurteilung des Reputationsrisikos herangezogen.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Ver-

traulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Pensionsversicherung a.G. erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Pensionsversicherung a.G. überschreitet per 31. Dezember 2010 deutlich die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Pensionsversicherung a.G. auch zum 31. Dezember 2011 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in

der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden Verbraucherschutzhöhen Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

#### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Richtungsweisend für die Zukunft wird sein, ob sich die erkennbare Erholung der Wirtschaft als nachhaltig erweist und ob die davon ausgehenden positiven Impulse auf den Arbeitsmarkt von Dauer sind. Die Antwort auf diese Fragestellung birgt mittelfristig das größte Risikopotenzial für die Geschäftsentwicklung der R+V. Langfristig stellt eine anhaltende Niedrigzinsphase ein wesentliches Risiko dar.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. verfügt über geeignete Instrumente, um den identifizierten Risiken wirkungsvoll zu begegnen. Durch ausreichende Sicherungsmittel, eine hervorragende Verankerung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie kostengünstiges Wirtschaften können die genannten Risiken beherrscht und sich ergebende Chancen genutzt werden.

Bis auf die weiterhin unsichere Situation auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Pensionsversicherung a.G. nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

#### Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2011 rechnen Experten damit, dass sich die Belebung der Konjunktur fortsetzt, wenn auch nicht mehr im bisherigen Tempo. Der Sachverständigenrat prognostizierte in seinem Jahresgutachten vom November 2010 einen Anstieg des realen BIP um 2,2 %.

In der Versicherungsbranche ist eine Prognose vor allem im Bereich der Lebensversicherung schwierig. Dort wird das naturgemäß sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft auch 2011

eine wichtige Rolle spielen. Sollte es zurückgehen, könnte das für die Lebensversicherer insgesamt auch auf einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinauslaufen, so der GDV in seiner Geschäftsprognose vom November 2010. In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV ein leichtes Plus, wozu voraussichtlich erneut die Kfz-Versicherung beitragen wird. In der Krankenversicherung wird nach Verbandsangaben ein Beitragswachstum auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

#### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2011 durch den Umgang mit den außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen in den großen Industriestaaten, durch zunehmende Inflation in den Entwicklungs- und Schwellenländern und die weitere Lösung der europäischen Verschuldungsprobleme bestimmt werden. Die Rettungsmaßnahmen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds sowie die Politik der EZB werden voraussichtlich eine Refinanzierung der Euro-Krisenländer und deren Banken gewährleisten. Außerdem unternehmen alle europäischen Staaten ernsthafte Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die positiv zu bewerten sind.

Insgesamt wird von einer weiteren Konsolidierung an den Märkten ausgegangen, auch wenn das Risiko starker Schwankungen bestehen bleibt. Zinsen werden auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet, ebenso leicht steigende Aktienkurse.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung, unter anderem über die Festlegung von Emittentenlimiten. Dadurch sind die Portfolien breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind in der R+V mit einem Portfolioanteil von insgesamt weniger als 5 % gewichtet.

Der hohe Anteil festverzinslicher bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten werden genutzt, wobei wei-

terhin auf hohe Qualität der Titel und breite Streuung der Kreditrisiken geachtet wird. Das Aktienengagement wird marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement wird auch 2011 bestimmend sein. Die heute schon bekannten Anforderungen aus Solvency II werden, sofern möglich, berücksichtigt.

Bei Fortschreibung der Kapitalanlagesituation vom Jahresende 2010 auf den 31. Dezember 2011 unter Beibehaltung der in 2010 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis leisten.

#### **R+V im Markt**

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V Pensionsversicherung a.G. auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2011 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

#### **Fazit**

Für das Geschäftsjahr 2011 ist bei der R+V Pensionsversicherung a.G. mit einem zufrieden stellenden Geschäftsergebnis zu rechnen.

## **Dank**

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen Dank und Anerkennung aus. Der Dank des Vorstands gilt ebenfalls den Geschäftsfreunden im genossenschaftlichen Bereich, die durch ihre Partnerschaft den Geschäftsverlauf gefördert haben.

Wiesbaden, 13. März 2011

## **Der Vorstand**

## Anlage zum Lagebericht

### Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2010

| A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)               |               |               |                              |               |                             |
|---|---------------|---------------|------------------------------|---------------|-----------------------------|
|   | Anwärter      |               | Invaliden- und Altersrentner |               | Summe der Jahresrenten Euro |
|   | Männer Anzahl | Frauen Anzahl | Männer Anzahl                | Frauen Anzahl |                             |
| <b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>   | <b>23.998</b> | <b>16.140</b> | <b>6.592</b>                 | <b>3.507</b>  | <b>54.427.341</b>           |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres:   |               |               |                              |               |                             |
| 1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern   | 795           | 640           | 448                          | 248           | 3.135.134                   |
| 2. Sonstiger Zugang   | 3             | 4             | –                            | –             | –                           |
| <b>3. Gesamter Zugang</b>   | <b>798</b>    | <b>644</b>    | <b>448</b>                   | <b>248</b>    | <b>3.135.134</b>            |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres:  |               |               |                              |               |                             |
| 1. Tod  | 44            | 15            | 203                          | 60            | 1.499.173                   |
| 2. Beginn der Altersrente   | 382           | 212           | –                            | –             | –                           |
| 3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)  | 68            | 36            | –                            | –             | –                           |
| 4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf  | –             | –             | 7                            | 3             | 50.272                      |
| 5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen | 10            | 5             | –                            | –             | –                           |
| 6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen  | 1             | –             | –                            | –             | –                           |
| 7. Sonstiger Abgang   | 8             | 7             | –                            | –             | –                           |
| <b>8. Gesamter Abgang</b>   | <b>513</b>    | <b>275</b>    | <b>210</b>                   | <b>63</b>     | <b>1.549.445</b>            |
| <b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>  | <b>24.283</b> | <b>16.509</b> | <b>6.830</b>                 | <b>3.692</b>  | <b>56.013.030</b>           |
| Davon   |               |               |                              |               |                             |
| 1. Beitragsfreie Anwartschaften   | 4.785         | 4.168         | –                            | –             | –                           |
| 2. In Rückdeckung gegeben   | –             | –             | –                            | –             | –                           |

| B. BESTAND AN ZUSATZVERSICHERUNGEN |                                  |                         |                                  |                         |
|------------------------------------|----------------------------------|-------------------------|----------------------------------|-------------------------|
|                                    | Unfall-Zusatzversicherungen      |                         | Sonstige Zusatzversicherungen    |                         |
|                                    | Anzahl der Versicherungsverträge | Versicherungssumme Euro | Anzahl der Versicherungsverträge | Versicherungssumme Euro |
| Bestand                            |                                  |                         |                                  |                         |
| 1. Am Anfang des Geschäftsjahres   | –                                | –                       | 3.720                            | –                       |
| 2. Am Ende des Geschäftsjahres     | –                                | –                       | 3.514                            | –                       |
| Davon in Rückdeckung gegeben       | –                                | –                       | 532                              | –                       |

Anlage zum Lagebericht

**Hinterbliebenenrenten**

Summe der Jahresrenten

| Witwen<br>Anzahl | Witwer<br>Anzahl | Waisen<br>Anzahl | Witwen<br>Euro   | Witwer<br>Euro | Waisen<br>Euro |
|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| <b>2.352</b>     | <b>169</b>       | <b>168</b>       | <b>7.865.570</b> | <b>392.407</b> | <b>192.035</b> |
| 157              | 19               | 44               | 536.733          | 30.951         | 47.440         |
| 1                | -                | -                | 7.776            | 11             | 2.758          |
| <b>158</b>       | <b>19</b>        | <b>44</b>        | <b>544.509</b>   | <b>30.962</b>  | <b>50.198</b>  |
| 100              | 4                | -                | 293.274          | 13.147         | -              |
| -                | -                | -                | -                | -              | -              |
| -                | -                | -                | -                | -              | -              |
| 2                | -                | 40               | 6.034,00         | -              | 49.059         |
| -                | -                | -                | -                | -              | -              |
| -                | -                | -                | -                | -              | -              |
| -                | -                | -                | -                | -              | -              |
| <b>102</b>       | <b>4</b>         | <b>40</b>        | <b>299.308</b>   | <b>13.147</b>  | <b>49.059</b>  |
| <b>2.408</b>     | <b>184</b>       | <b>172</b>       | <b>8.110.771</b> | <b>410.222</b> | <b>193.174</b> |
| -                | -                | -                | -                | -              | -              |
| -                | -                | -                | -                | -              | -              |

# Jahresabschluss 2010

# Bilanz

zum 31. Dezember 2010\*

| AKTIVA  |                |                         |                         |
|---|----------------|-------------------------|-------------------------|
| in Euro   |                | 2010                    | 2009                    |
| <b>A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks</b>  |                |                         |                         |
|   |                | —,—                     | —,—                     |
| <b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                |                         |                         |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte  |                | —,—                     | —,—                     |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                | —,—                     | —,—                     |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert   |                | —,—                     | —,—                     |
| IV. Geleistete Anzahlungen  |                | —,—                     | —,—                     |
|   |                | —,—                     | —,—                     |
| <b>C. Kapitalanlagen</b>  |                |                         |                         |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                     | 24.510.461,93  |                         | 26.644.239,—            |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |                |                         |                         |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | —,—            |                         | —,—                     |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | —,—            |                         | —,—                     |
| 3. Beteiligungen  | 6.450.476,43   |                         | 6.450.476,43            |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht  | —,—            | 6.450.476,43            | —,—                     |
| III. Sonstige Kapitalanlagen  |                |                         |                         |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  | 572.980.855,02 |                         | 444.049.700,49          |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   | 305.720.254,38 |                         | 320.096.630,64          |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen   | 81.574.628,36  |                         | 84.574.208,67           |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |                |                         |                         |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 676.419.747,53 |                         | 622.636.078,95          |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 553.282.506,06 |                         | 610.364.699,57          |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine  | —,—            |                         | —,—                     |
| d) Übrige Ausleihungen  | —,—            | 1.229.702.253,59        | —,—                     |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  | —,—            |                         | 23.000.000,—            |
| 6. Andere Kapitalanlagen  | 13.519.571,63  | 2.203.497.562,98        | 12.894.758,77           |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft  |                | —,—                     | —,—                     |
|   |                | <b>2.234.458.501,34</b> | <b>2.150.710.792,52</b> |
| <b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>   |                |                         |                         |
|   |                | —,—                     | —,—                     |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

| in Euro   |            |            | 2010                    | 2009                    |
|---|------------|------------|-------------------------|-------------------------|
| <b>E. Forderungen</b>   |            |            |                         |                         |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: |            |            |                         |                         |
| 1. Versicherungsnehmer  |            |            |                         |                         |
| a) Fällige Ansprüche  | 142.552,23 |            |                         | 53.240,94               |
| b) Noch nicht fällige Ansprüche   | —,—        | 142.552,23 |                         | —,—                     |
| 2. Versicherungsvermittler  |            | —,—        |                         | —,—                     |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen                                     |            | 521.312,58 | 663.864,81              | 427.531,31              |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft            |            |            | —,—                     | —,—                     |
| III. Sonstige Forderungen   |            |            | 23.442.121,26           | 16.053.411,96           |
|   |            |            | <b>24.105.986,07</b>    | <b>16.534.184,21</b>    |
| <b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>                                 |            |            |                         |                         |
| I. Sachanlagen und Vorräte  |            |            | 953,—                   | —,—                     |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand   |            |            | 1.124.079,62            | 946.363,27              |
| III. Andere Vermögensgegenstände  |            |            | 11.739.537,87           | 11.178.748,41           |
|   |            |            | <b>12.864.570,49</b>    | <b>12.125.111,68</b>    |
| <b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                    |            |            |                         |                         |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten  |            |            | 38.937.669,25           | 39.913.064,14           |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten                                 |            |            | 12.946.750,69           | 11.487.561,58           |
|   |            |            | <b>51.884.419,94</b>    | <b>51.400.625,72</b>    |
| <b>H. Aktive latente Steuern</b>  |            |            |                         |                         |
|   |            |            | —,—                     | —,—                     |
| <b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>       |            |            |                         |                         |
|   |            |            | —,—                     | —,—                     |
| <b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>                 |            |            |                         |                         |
|   |            |            | —,—                     | —,—                     |
| <b>Summe Aktiva</b>   |            |            | <b>2.323.313.477,84</b> | <b>2.230.770.714,13</b> |

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. Januar 2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Wiesbaden, 8. Februar 2011

Sprenger  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 10. März 2011

Breuer  
Treuhänder

| <b>PASSIVA</b>   |                       |                         |                         |
|--|-----------------------|-------------------------|-------------------------|
| <b>in Euro</b>   |                       | <b>2010</b>             | <b>2009</b>             |
| <b>A. Eigenkapital</b>   |                       |                         |                         |
| I. Gründungsstock  | —,—                   |                         | —,—                     |
| II. Kapitalrücklage  | —,—                   |                         | —,—                     |
| Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:   | – €           (– €)   |                         |                         |
| III. Gewinnrücklagen   |                       |                         |                         |
| 1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG  | 74.500.000,—          |                         | 72.500.000,—            |
| 2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen  | —,—                   |                         | —,—                     |
| 3. Satzungsmäßige Rücklagen  | —,—                   |                         | —,—                     |
| 4. Andere Gewinnrücklagen  | —,—   74.500.000,—    |                         | —,—                     |
| IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust   | —,—                   |                         | —,—                     |
|  |                       | <b>74.500.000,—</b>     | <b>72.500.000,—</b>     |
| <b>B. Genusssrechtskapital</b>   |                       |                         |                         |
|  |                       | —,—                     | —,—                     |
| <b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>  |                       |                         |                         |
|  |                       | —,—                     | —,—                     |
| <b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>   |                       |                         |                         |
| I. Beitragsüberträge   |                       |                         |                         |
| 1. Bruttobetrag  | —,—                   |                         | —,—                     |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft  | —,—   —,—             |                         | —,—                     |
| II. Deckungsrückstellung   |                       |                         |                         |
| 1. Bruttobetrag  | 2.078.059.092,—       |                         | 1.991.864.192,—         |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft  | —,—   2.078.059.092,— |                         | —,—                     |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle   |                       |                         |                         |
| 1. Bruttobetrag  | 1.441.327,06          |                         | 1.363.460,58            |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft  | —,—   1.441.327,06    |                         | —,—                     |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung  |                       |                         |                         |
| 1. Bruttobetrag  | 161.249.201,16        |                         | 160.088.686,02          |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft  | —,—   161.249.201,16  |                         | —,—                     |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen   |                       |                         |                         |
|  |                       | —,—                     | —,—                     |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen  |                       |                         |                         |
| 1. Bruttobetrag  | —,—                   |                         | —,—                     |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft  | —,—   —,—             |                         | —,—                     |
|  |                       | <b>2.240.749.620,22</b> | <b>2.153.316.338,60</b> |
| <b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b> |                       |                         |                         |
|  |                       | —,—                     | —,—                     |

Bilanz

| in Euro   |          | 2010                    | 2009                    |
|---|----------|-------------------------|-------------------------|
| <b>F. Andere Rückstellungen</b>   |          |                         |                         |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                            |          | 13.484,69               | 64.878,—                |
| II. Steuerrückstellungen  |          | —,—                     | —,—                     |
| III. Sonstige Rückstellungen  |          | 367.068,90              | 406.581,—               |
|   |          | <b>380.553,59</b>       | <b>471.459,—</b>        |
| <b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b> |          |                         |                         |
|   |          | —,—                     | —,—                     |
| <b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>  |          |                         |                         |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber     |          |                         |                         |
| 1. Versicherungsnehmern   |          | 1.350.978,48            | 872.623,09              |
| 2. Versicherungsvermittlern   |          | —,—                     | —,—                     |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen   |          | 583.883,63              | 1.934.862,11            |
| III. Anleihen   |          | —,—                     | —,—                     |
| Davon konvertibel:  | — €      | (— €)                   |                         |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  |          | 437.204,89              | 453.983,45              |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten   |          | 3.573.359,18            | 1.040.245,52            |
| Davon:  |          |                         |                         |
| aus Steuern   | 30.613 € | (66.393 €)              |                         |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit   | 3.888 €  | (5.184 €)               |                         |
|   |          | <b>5.945.426,18</b>     | <b>2.763.950,59</b>     |
| <b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |          | <b>1.737.877,85</b>     | <b>1.718.965,94</b>     |
| <b>K. Passive latente Steuern</b>   |          | —,—                     | —,—                     |
| <b>Summe Passiva</b>  |          | <b>2.323.313.477,84</b> | <b>2.230.770.714,13</b> |

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010\*

| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG   |                |                       |                       |
|---|----------------|-----------------------|-----------------------|
| in Euro   |                | 2010                  | 2009                  |
| <b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>  |                |                       |                       |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung   |                |                       |                       |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge  | 50.033.076,42  |                       | 50.331.239,31         |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge   | 83.783,46      | 49.949.292,96         | 78.276,51             |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge  | —,—            |                       | —,—                   |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen  | —,—            | —,—                   | —,—                   |
|   |                | <b>49.949.292,96</b>  | <b>50.252.962,80</b>  |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung  |                |                       |                       |
|   |                | <b>3.287.144,85</b>   | <b>5.094.860,30</b>   |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen   |                |                       |                       |
| a) Erträge aus Beteiligungen  |                | 267.426,71            | 247.043,56            |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen  | – €            | (– €)                 |                       |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen   |                |                       |                       |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen  | – €            | (– €)                 |                       |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 2.596.183,47   |                       | 2.493.750,85          |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen  | 108.454.768,44 | 111.050.951,91        | 100.628.699,09        |
| c) Erträge aus Zuschreibungen   |                | 9.119.352,72          | 7.410.867,27          |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen  |                | 2.168.437,94          | 7.350.933,34          |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen                                |                | —,—                   | —,—                   |
|   |                | <b>122.606.169,28</b> | <b>118.131.294,11</b> |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen   |                |                       |                       |
|   |                | —,—                   | —,—                   |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung   |                |                       |                       |
|   |                | —,—                   | —,—                   |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung  |                |                       |                       |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle   |                |                       |                       |
| aa) Bruttobetrag  | 65.350.812,94  |                       | 63.581.691,08         |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | 17.068,53      | 65.333.744,41         | 7.740,87              |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle  |                |                       |                       |
| aa) Bruttobetrag  | 77.866,48      |                       | 230.999,92            |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | —,—            | 77.866,48             | —,—                   |
|   |                | <b>65.411.610,89</b>  | <b>63.804.950,13</b>  |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen  |                |                       |                       |
| a) Deckungsrückstellung   |                |                       |                       |
| aa) Bruttobetrag  | –86.194.900,—  |                       | –76.874.707,—         |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | —,—            | –86.194.900,—         | —,—                   |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen  |                | —,—                   | —,—                   |
|   |                | <b>–86.194.900,—</b>  | <b>–76.874.707,—</b>  |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

| in Euro  |            |               | 2010                 | 2009                 |
|--|------------|---------------|----------------------|----------------------|
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung                 |            |               | <b>8.015.963,34</b>  | <b>11.203.902,51</b> |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung   |            |               |                      |                      |
| a) Abschlussaufwendungen   | 75.863,—   |               |                      | 171.764,33           |
| b) Verwaltungsaufwendungen   | 758.016,58 | 833.879,58    |                      | 697.598,69           |
| c) Davon ab:   |            |               |                      |                      |
| Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft                     |            | 25.754,27     |                      | 39.780,78            |
|  |            |               | <b>808.125,31</b>    | <b>829.582,24</b>    |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen  |            |               |                      |                      |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen |            | 1.484.890,76  |                      | 1.466.378,93         |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen   |            | 10.624.365,73 |                      | 7.718.424,37         |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen  |            | 975.207,63    |                      | 6.256.591,73         |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme   |            | —,—           |                      | —,—                  |
|  |            |               | <b>13.084.464,12</b> | <b>15.441.395,03</b> |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen  |            |               | —,—                  | —,—                  |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung  |            |               | <b>22.580,92</b>     | <b>13.086,57</b>     |
| <b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>   |            |               | <b>2.304.962,51</b>  | <b>5.311.493,73</b>  |

| in Euro  |                                | 2010                | 2009                |
|--|--------------------------------|---------------------|---------------------|
| <b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>   |                                |                     |                     |
| 1. Sonstige Erträge  | 105.645,47                     |                     | 88.389,07           |
| 2. Sonstige Aufwendungen   | 303.336,33                     |                     | 319.494,13          |
| 3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis  |                                | <b>-197.690,86</b>  | <b>-231.105,06</b>  |
| 4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit  |                                | <b>2.107.271,65</b> | <b>5.080.388,67</b> |
| 5. Außerordentliche Erträge  | 1.367,—                        |                     | —,—                 |
| 6. Außerordentliche Aufwendungen   | 18.434,—                       |                     | —,—                 |
| 7. Außerordentliches Ergebnis  |                                | <b>-17.067,—</b>    | —,—                 |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | —,—                            |                     | —,—                 |
| 9. Sonstige Steuern  | 90.204,65                      |                     | 80.388,67           |
|  |                                | <b>90.204,65</b>    | <b>80.388,67</b>    |
| 10. Erträge aus Verlustübernahme   | —,—                            |                     | —,—                 |
| 11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines<br>Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | —,—                            |                     | —,—                 |
|  |                                | —,—                 | —,—                 |
| <b>12. Jahresüberschuss</b>  |                                | <b>2.000.000,—</b>  | <b>5.000.000,—</b>  |
| 13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr   |                                | —,—                 | —,—                 |
| 14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage  |                                | —,—                 | —,—                 |
| Davon Entnahmen aus der Rücklage<br>gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:  | — €                      (— €) |                     |                     |
| 15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen  |                                |                     |                     |
| a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG  | —,—                            |                     | —,—                 |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich<br>beteiligten Unternehmen                             | —,—                            |                     | —,—                 |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen   | —,—                            |                     | —,—                 |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen   | —,—                            |                     | —,—                 |
|  |                                | —,—                 | —,—                 |
| 16. Entnahmen aus Genussrechtskapital  |                                | —,—                 | —,—                 |
| 17. Einstellungen in Gewinnrücklagen   |                                |                     |                     |
| a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG   | 2.000.000,—                    |                     | 5.000.000,—         |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich<br>beteiligten Unternehmen                              | —,—                            |                     | —,—                 |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen   | —,—                            |                     | —,—                 |
| d) in andere Gewinnrücklagen   | —,—                            |                     | —,—                 |
|  |                                | <b>2.000.000,—</b>  | <b>5.000.000,—</b>  |
| 18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals  |                                | —,—                 | —,—                 |
| <b>19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>  |                                | —,—                 | —,—                 |

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden. Die gemäß BilMoG für den Übergang vorgesehenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Die R+V Pensionsversicherung a.G. hat nicht von dem Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen und im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.
- Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a.F., die zum 31. Dezember 2009 bestanden, wurden im Geschäftsjahr verbraucht.
- Bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 haben sich Darstellung und Bewertungsmethoden geändert. Die Vorjahreszahlen sind unter Anwendung des Artikels 67 Abs. 8 EGHGB unverändert beibehalten worden.

Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

**Beteiligungen** sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, auch wenn sie gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. In diesen Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (Critical Term Match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der Einfrierungsmethode nicht erfolgswirksam.

Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Schuldscheindarlehen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

**Agio- und Disagioträge** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die **Deckungsrückstellung** wurde grundsätzlich einzelvertraglich mit einer prospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem von der BaFin genehmigten Geschäftsplan. Eine Zillmerung wurde nicht vorgenommen.

Der Berechnung im Abrechnungsverband R+V Mitglieder wurden bestandsindividuelle Ausscheideordnungen sowie für Verträge mit Versicherungsbeginn ab 1. Januar 2001 ein Rechnungszins von 3,5 % und für Verträge mit Versicherungsbeginn bis 31. Dezember 2000 ein Rechnungszins von 4,0 % zugrunde gelegt. Die Ausscheideordnungen basieren seit dem Berichtsjahr 2001 auf den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck und beinhalten Abschläge bei den Ausscheidewahrscheinlichkeiten, um die Verhältnisse dieses Versichertenbestandes zu berücksichtigen. Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Beitragszahlung für beitragspflichtige Jahre implizit berücksichtigt.

Für alle laufenden Renten, Rentenanwartschaften einschließlich der beitragsfreien Rentenanwartschaften aus der Überschussbeteiligung sowie bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Im Hinblick auf das Risiko einer weiteren Steigerung der Lebenserwartung sowie eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde zusätzlich in die Deckungsrückstellung im Abrechnungsverband R+V Mitglieder ein pauschaler Betrag eingestellt.

Der Berechnung im Abrechnungsverband GENO Mitglieder wurden bestandsindividuelle Ausscheideordnungen auf Basis der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Abschlägen bei den Ausscheidewahrscheinlichkeiten und ein Rechnungszins von 3,5 % zugrunde gelegt. Des Weiteren enthält die Deckungsrückstellung einen auf Basis der Beiträge des Berichtsjahres ermittelten pauschalen Betrag zur Finanzierung der Deckungsrückstellung der aus Beiträgen des laufenden Geschäftsjahres zu erwerbenden Anwartschaften von Versicherten ab Alter 60. Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Beitragszahlung für beitragspflichtige Jahre mit Ausnahme der vor dem 1. Dezember 1984 geschlossenen Verträge implizit berücksichtigt. Für alle laufenden Renten, Rentenanwartschaften einschließlich der beitragsfreien Rentenanwartschaften aus der Überschussbeteiligung sowie bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung im Abrechnungsverband NT Mitglieder wurden für Verträge mit Versicherungsbeginn ab 1. Januar 2007 ein Rechnungszins von 2,25 % und für Verträge mit Versicherungsbeginn bis 31. Dezember 2006 ein Rechnungszins von 2,75 % und die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen mit jeweils einer einheitlichen Altersverschiebung verwendet. Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten entstammen der Tafel R+V 2000 I. Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung implizit und durch eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung berücksichtigt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde individuell ermittelt. Die Spätschadenrückstellung erfasst die Summe aller riskierten Kapitale (Barwert der Rentenleistungen minus vorhandenem Deckungskapital aus der Anwartschaft) für diejenigen Versicherungen, bei denen bis zum Bilanzstichtag der Versicherungsfall eingetreten ist, die aber erst im neuen Geschäftsjahr gemeldet oder entschieden wurden. Zur Berücksichtigung der nicht mehr rechtzeitig vor Bilanzerstellung bekannt gewordenen Invaliditätsfälle ist die Spätschadenrückstellung um eine auf aktualisierten Erfahrungswerten beruhende pauschale Zuschätzung erhöht worden.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen** (wie Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010.

Als Parameter wurden verwendet:

|                 |        |
|-----------------|--------|
| Gehaltsdynamik: | 2,50 % |
| Rentendynamik:  | 2,00 % |
| Fluktuation:    | 0,90 % |
| Zinssatz:       | 5,16 % |

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Auswirkungen der Änderung der Bewertungsmethode sind in den Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Alle anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010 herangezogen. Die sich aus der Bewertungsänderung ergebenden Aufwendungen und Erträge sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei den Währungsumrechnungen für Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen ergaben sich die Euro-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

In Fremdwährung geführte laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2010 bewertet.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Ertragszuflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen wurde der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010

|   | Euro                    | Bilanzwerte Vorjahr<br>% | Zugänge<br>Euro       |
|---|-------------------------|--------------------------|-----------------------|
| <b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                         |                          |                       |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte  | —,—                     |                          | —,—                   |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | —,—                     |                          | —,—                   |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert   | —,—                     |                          | —,—                   |
| IV. Geleistete Anzahlungen  | —,—                     |                          | —,—                   |
| <b>Summe B.</b>   | <b>—,—</b>              |                          | <b>—,—</b>            |
| <b>C. Kapitalanlagen</b>  |                         |                          |                       |
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                  | 26.644.239,—            | 1,2                      | —,—                   |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen  |                         |                          |                       |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | —,—                     | —                        | —,—                   |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | —,—                     | —                        | —,—                   |
| 3. Beteiligungen  | 6.450.476,43            | 0,3                      | —,—                   |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht  | —,—                     | —                        | —,—                   |
| 5. Summe C. II.   | 6.450.476,43            | 0,3                      | —,—                   |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen   |                         |                          |                       |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  | 444.049.700,49          | 20,6                     | 131.135.360,13        |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   | 320.096.630,64          | 14,9                     | 51.009.860,—          |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen  | 84.574.208,67           | 3,9                      | 4.317.323,45          |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |                         |                          |                       |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 622.636.078,95          | 29,0                     | 79.543.907,49         |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 610.364.699,57          | 28,4                     | 56.123.139,99         |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine  | —,—                     | —                        | —,—                   |
| d) Übrige Ausleihungen  | —,—                     | —                        | —,—                   |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  | 23.000.000,—            | 1,1                      | —,—                   |
| 6. Andere Kapitalanlagen  | 12.894.758,77           | 0,6                      | 1.051.245,03          |
| 7. Summe C. III.  | 2.117.616.077,09        | 98,5                     | 323.180.836,09        |
| <b>Summe C.</b>   | <b>2.150.710.792,52</b> | <b>100,0</b>             | <b>323.180.836,09</b> |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>2.150.710.792,52</b> |                          | <b>323.180.836,09</b> |

Anhang

| Umbuchungen<br>Euro | Abgänge<br>Euro       | Zuschreibungen<br>Euro | Abschreibungen<br>Euro | Bilanzwerte<br>Euro     | Geschäftsjahr<br>% |
|---------------------|-----------------------|------------------------|------------------------|-------------------------|--------------------|
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     |                    |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     |                    |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     |                    |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     |                    |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     |                    |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     |                    |
| —,—                 | 1.338.660,79          | —,—                    | 795.116,28             | 24.510.461,93           | 1,1                |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     | —                  |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     | —                  |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | 6.450.476,43            | 0,3                |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     | —                  |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | 6.450.476,43            | 0,3                |
| —,—                 | 2.985.762,86          | 5.753.224,20           | 4.971.666,94           | 572.980.855,02          | 25,6               |
| —,—                 | 63.921.282,27         | 3.366.128,52           | 4.831.082,51           | 305.720.254,38          | 13,7               |
| —,—                 | 7.290.403,76          | —,—                    | 26.500,—               | 81.574.628,36           | 3,6                |
| —,—                 | 25.760.238,91         | —,—                    | —,—                    | 676.419.747,53          | 30,3               |
| —,—                 | 113.205.333,50        | —,—                    | —,—                    | 553.282.506,06          | 24,8               |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     | —                  |
| —,—                 | —,—                   | —,—                    | —,—                    | —,—                     | —                  |
| —,—                 | 23.000.000,—          | —,—                    | —,—                    | —,—                     | 0,0                |
| —,—                 | 426.432,17            | —,—                    | —,—                    | 13.519.571,63           | 0,6                |
| —,—                 | 236.589.453,47        | 9.119.352,72           | 9.829.249,45           | 2.203.497.562,98        | 98,6               |
| —,—                 | <b>237.928.114,26</b> | <b>9.119.352,72</b>    | <b>10.624.365,73</b>   | <b>2.234.458.501,34</b> | <b>100,0</b>       |
| —,—                 | <b>237.928.114,26</b> | <b>9.119.352,72</b>    | <b>10.624.365,73</b>   | <b>2.234.458.501,34</b> |                    |

| C. KAPITALANLAGEN   |                |                |              |
|---|----------------|----------------|--------------|
| in Mio. Euro  | 2010           |                |              |
|   | Buchwert       | Zeitwert       | Reserve      |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 24,5           | 36,5           | 12,0         |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |                |                |              |
| 3. Beteiligungen  | 6,5            | 8,4            | 1,9          |
| III. Sonstige Kapitalanlagen  |                |                |              |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere                              | 573,0          | 596,9          | 23,9         |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere                                 | 305,7          | 325,8          | 20,1         |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen  | 81,5           | 88,2           | 6,7          |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |                |                |              |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 676,5          | 723,2          | 46,7         |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 564,4          | 591,6          | 27,2         |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  | -,,-           | -,,-           | -,,-         |
| 6. Andere Kapitalanlagen  | 13,5           | 15,4           | 1,9          |
|   | <b>2.245,6</b> | <b>2.386,0</b> | <b>140,4</b> |

In den Buchwerten wurden zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (plus 11,2 Mio. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zugrunde gelegt.

Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2010 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt überwiegend im Jahr 2009.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 600,1 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis des Kurses zum 31. Dezember 2010 positive Bewertungsreserven von 23,3 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 140,4 Mio. Euro, was einer Reservequote von 6,3 % entspricht.

| IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN |              |
|---|--------------|
| in Mio. Euro  | 2010         |
| Zu Anschaffungskosten                                       | 2.245,6      |
| Zu beizulegenden Zeitwerten                                 | 2.386,0      |
| <b>Saldo</b>  | <b>140,4</b> |

**C. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN**

| in Euro   |           | 2010                 |
|---|-----------|----------------------|
|   | Anzahl    |                      |
| Mit Geschäfts- und anderen Bauten                                       | 7         | 22.157.032,12        |
| Mit Wohnbauten  | 2         | 2.315.364,13         |
| Ohne Bauten   | 1         | 38.065,68            |
|   | <b>10</b> | <b>24.510.461,93</b> |
| Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke |           | —,—                  |

**C. II. 3. BETEILIGUNGEN**

| in Euro                               |                   |               |              |          |
|---------------------------------------|-------------------|---------------|--------------|----------|
| Name und Sitz der Gesellschaft        | Anteil am Kapital | Geschäftsjahr | Eigenkapital | Ergebnis |
| BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe | 50,0 %            | 2009          | 11.428.823   | 719.769  |

**C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE**

| in Euro    |                       |                                     |  |   | 2010 |
|------------|-----------------------|-------------------------------------|--|---|------|
| Fondsart   | Marktwert             | Differenz<br>Marktwert/<br>Buchwert | Ausschüttung<br>für das<br>Geschäftsjahr | Unterlassene<br>außerplanmäßige<br>Abschreibungen |      |
| Aktiefonds | 30.898.400,40         | —,—                                 | 28.566,42                                |   | —,—  |
| Mischfonds | 379.902.643,40        | 4.641.960,75                        | 20.693.731,70                            |   | —,—  |
|            | <b>410.801.043,80</b> | <b>4.641.960,75</b>                 | <b>20.722.298,12</b>                     |   | —,—  |

Die Aktien- und Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwer-

punktmäßig in Wertpapieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

### C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

| in Euro   |                |          | 2010       |
|---|----------------|----------|------------|
| Art   | Nominalvolumen | Buchwert | Zeitwert   |
| Zins-Swaps <sup>1)</sup>  | 20.225.838     | –        | 2.210.124  |
| Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere <sup>2)</sup>                | 36.000.000     | –        | –2.865.059 |
| Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen <sup>3)</sup> | 15.000.000     | –        | –918.921   |

<sup>1)</sup> Bewertungsmethode: Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve

<sup>2)</sup> Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve

<sup>3)</sup> Börsenwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve

Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 1976 sowie Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor

Hull-White bewertet. Die Marktwernermittlung der ABS-Produkte erfolgte über ein Bewertungsverfahren; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

### G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

| in Euro                                     |  | 2010                 |
|---|--|----------------------|
| Agio aus Kapitalanlagen                     |  | 12.946.750,69        |
| Abgegrenzte Optionsprämie aus Multitranchen |  | –,—                  |
|   |  | <b>12.946.750,69</b> |

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### A. III. 1. VERLUSTRÜCKLAGE GEMÄSS § 37 VAG

| in Euro                                   | 2010                |
|---|---------------------|
| Vortrag zum 1. Januar                     | 72.500.000,—        |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2010 | 2.000.000,—         |
| <b>Stand am 31. Dezember</b>              | <b>74.500.000,—</b> |

### D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

| in Euro  | 2010                  |
|--|-----------------------|
| Vortrag zum 1. Januar  | 160.088.686,02        |
| Entnahmen:   |                       |
| Gutschriften an Versicherungsnehmer  | 466.337,15            |
| Beiträge zur Erhöhung der Versicherungsleistung  | 3.287.144,85          |
| Sonderzahlung an Rentenempfänger   | 3.104.030,05          |
| Beteiligung an Bewertungsreserven  | —,—                   |
| Zuweisungen:   |                       |
| aus dem Überschuss des Geschäftsjahres   | 8.015.963,34          |
| aus gutgeschriebenen Überschussanteilen  | 2.063,85              |
| <b>Stand am 31. Dezember</b>   | <b>161.249.201,16</b> |
| Davon entfallen auf:   |                       |
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile  | 529.974,—             |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen   | 5.362.500,—           |
| c) geschäftsplanmäßige Rückstellung zur Finanzierung künftiger Leistungen aus der Überschussbeteiligung  | 126.725.733,—         |
| d) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wurde, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) | 1.328.481,—           |
| e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wurde  | —,—                   |
| f) den ungebundenen Teil   | 27.302.513,16         |

Die Rückstellung zur Finanzierung künftiger Sonderzahlungen und die Rückstellung zur Finanzierung künftiger Witverrenten sind nach dem Geschäftsplan einzelvertraglich nach einer prospektiven Methode mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet. Die geschäftsplanmäßige Rückstellung zur Finanzierung künftiger Leistungen aus der Überschussbeteiligung ist nach dem Geschäftsplan nach einem pauschalen Verfahren mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde auf Basis des zum nächsten Bilanzstichtag vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils für alle Versicherungen unter Beachtung der für 2011 deklarierten Überschussanteilsätze berechnet. Der Schlussüberschussanteilsfonds entspricht dem erreichten Ansammlungsguthaben zum nächsten Bilanzstichtag. Die für die einzelnen Überschussverbände festgelegten Überschussanteilsätze stehen auf den Seiten 47 bis 49.

### F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

| in Euro                             | 2010             |
|-------------------------------------|------------------|
| Erfüllungsbetrag                    | 41.194,—         |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen | 27.709,31        |
|                                     | <b>13.484,69</b> |

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

### F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

| in Euro                             | 2010              |
|-------------------------------------|-------------------|
| Altersteilzeit                      | 78.616,90         |
| Rückstellung                        | 181.968,—         |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen | 103.351,10        |
| Kapitalanlagenbereich               | 148.200,—         |
| Jahresabschluss                     | 58.283,—          |
| Jubiläen                            | 40.869,—          |
| Urlaub/Gleitzeit                    | 26.000,—          |
| Berufsgenossenschaft                | 2.100,—           |
| Betriebskosten                      | 10.000,—          |
| Personalkosten                      | 3.000,—           |
|                                     | <b>367.068,90</b> |

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**H. ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

| in Euro   | 2010              |
|---|-------------------|
| <b>Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b> |                   |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                          | 315.434,45        |
| Sonstige Verbindlichkeiten  | —,—               |
|   | <b>315.434,45</b> |
| <b>Durch Pfandrechte gesichert</b>                                    |                   |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                          | 437.204,89        |
| Sonstige Verbindlichkeiten  | —,—               |
|   | <b>437.204,89</b> |

**H. I. 1. VERBINDLICHKEITEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT GEGENÜBER VERSICHERUNGSNEHMERN**

| in Euro                           | 2010                |
|-----------------------------------|---------------------|
| Im Voraus empfangene Beiträge     | 19.997,43           |
| Gutgeschriebene Überschussanteile | 1.330.981,05        |
|                                   | <b>1.350.978,48</b> |

**I. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

| in Euro                    | 2010                |
|----------------------------|---------------------|
| Disagio aus Kapitalanlagen | 1.737.877,85        |
|                            | <b>1.737.877,85</b> |

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

| <b>I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE</b>              |                      |                      |
|--|----------------------|----------------------|
| <b>in Euro</b>                                       | <b>2010</b>          | <b>2009</b>          |
| <b>Beiträge nach Vertragsart</b>                     |                      |                      |
| Einzelversicherungen                                 | 506.387,37           | 537.542,43           |
| Gruppenversicherungen                                | 49.526.689,05        | 49.793.696,88        |
|  | <b>50.033.076,42</b> | <b>50.331.239,31</b> |
| <b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>                   |                      |                      |
| Laufende Beiträge                                    | 49.520.753,41        | 49.821.389,44        |
| Einmalbeiträge                                       | 512.323,01           | 509.849,87           |
|  | <b>50.033.076,42</b> | <b>50.331.239,31</b> |
| <b>Beiträge nach Haupt- und Zusatzversicherungen</b> |                      |                      |
| Pensionsversicherungen                               | 49.526.689,05        | 49.793.696,88        |
| Zusatzversicherungen                                 | 506.387,37           | 537.542,43           |
|  | <b>50.033.076,42</b> | <b>50.331.239,31</b> |
| <b>Beiträge nach Gewinnbeteiligung</b>               |                      |                      |
| Verträge mit Gewinnbeteiligung                       | 50.033.076,42        | 50.331.239,31        |
| Verträge ohne Gewinnbeteiligung                      | —,—                  | —,—                  |
|  | <b>50.033.076,42</b> | <b>50.331.239,31</b> |

| <b>I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG</b> |                      |                      |
|--|----------------------|----------------------|
| <b>in Euro</b>   | <b>2010</b>          | <b>2009</b>          |
| Rentenabfindungen  | 116.674,41           | 152.691,30           |
| Rentenzahlungen  | 65.164.401,05        | 63.389.221,37        |
| Rückkäufe  | 147.606,96           | 270.778,33           |
| Brutto-Aufwendungen  | 65.428.679,42        | 63.812.691,—         |
| Anteil der Rückversicherer   | 17.068,53            | 7.740,87             |
| <b>Netto-Aufwendungen</b>  | <b>65.411.610,89</b> | <b>63.804.950,13</b> |

**I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

| in Euro  | 2010                 | 2009                |
|--|----------------------|---------------------|
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen   |                      |                     |
| Planmäßige Abschreibungen  | 795.116,28           | 829.428,26          |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (im Vorjahr § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB) | 6.691.181,17         | 4.801.963,17        |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB (im Vorjahr § 253 Abs. 3 HGB)               | 3.138.068,28         | 2.087.032,94        |
|  | <b>10.624.365,73</b> | <b>7.718.424,37</b> |

**RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

| in Euro                                      | 2010             | 2009             |
|--|------------------|------------------|
| Verdiente Beiträge                           | 83.783,46        | 78.276,51        |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle          | 17.068,53        | 7.740,87         |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb    | 25.754,27        | 39.780,78        |
| Veränderung der Deckungsrückstellung         | —,—              | —,—              |
| <b>Saldo zu Gunsten des Rückversicherers</b> | <b>40.960,66</b> | <b>30.754,86</b> |

**II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE**

| in Euro                              | 2010              | 2009             |
|--------------------------------------|-------------------|------------------|
| Währungsgewinne                      | 29.020,77         | 2.815,15         |
| Auflösung von anderen Rückstellungen | 8.836,40          | 4.290,91         |
| Zinserträge                          | 5.505,28          | 27.908,55        |
| Übrige Erträge                       | 62.283,02         | 53.374,46        |
|                                      | <b>105.645,47</b> | <b>88.389,07</b> |

**II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

| in Euro   | 2010              | 2009              |
|---|-------------------|-------------------|
| Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen              | 209.739,19        | 182.990,31        |
| Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen         | 10.148,46         | —,—               |
| Zinszuführungen zu Rückstellungen                                   | 14.862,11         | 17.801,—          |
| Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen | – 7.154,32        | —,—               |
| Sonstige Zinsaufwendungen   | 18.372,86         | 8.780,14          |
| Währungskursverluste  | 114,29            | 169,93            |
| Übrige Aufwendungen   | 57.253,74         | 109.752,75        |
|   | <b>303.336,33</b> | <b>319.494,13</b> |

**II. 7. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS**

| in Euro   | 2010             | 2009       |
|---|------------------|------------|
| Umstellungseffekte aus BilMoG                       |                  |            |
| Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen            | 1.367,—          | —,—        |
| Aufwendungen aus der Umbewertung von Rückstellungen | 18.434,—         | —,—        |
|   | <b>–17.067,—</b> | <b>—,—</b> |

## Sonstige Angaben

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Überschussanteile werden zur Erhöhung und Erweiterung der bedingungsgemäßen Rentenleistung verwendet.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden entsprechend dem Geschäftsplan folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

#### A. Abrechnungsverband R+V Mitglieder

##### 1. Hauptversicherungen – laufender Überschuss

Zum 1. Januar 2011 erfolgt keine Erhöhung der Anwartschaften oder laufenden Renten aus der Überschussbeteiligung.

##### 2. Hauptversicherungen – Schlussüberschuss

Alle Versicherungen in der Rentenbezugszeit, für die im Geschäftsjahr 2003 oder später erstmals eine Rente gezahlt wird und für die das gesamte Geschäftsjahr 2011 Anspruch auf Rentenzahlung besteht, erhalten im Geschäftsjahr 2011 im November eine Sonderzahlung in Höhe von 10 % der Bezugsgröße.

Alle Versicherungen in der Rentenbezugszeit, für die im Geschäftsjahr 2002 oder früher erstmals eine Rente gezahlt wurde und für die das gesamte Geschäftsjahr Anspruch auf Rentenzahlung besteht, erhalten in jedem künftigen Geschäftsjahr jeweils im November eine Sonderzahlung in Höhe des für diese Versicherung bereits deklarierten Prozentsatzes der Bezugsgröße.

Für Versicherungen, für die im Geschäftsjahr 2004 oder früher erstmals eine Rente gezahlt wurde, ist die Bezugsgröße die bedingungsgemäß erworbene Alters-, Invaliden- bzw. Hinterbliebenenrente zuzüglich der Überschussanteile zu dem Zeitpunkt, an dem erstmals eine Rente gezahlt wurde.

Für Versicherungen, für die im Geschäftsjahr 2005 oder später erstmals eine Rente gezahlt wird, ist die Bezugsgröße die bedingungsgemäß erworbene Alters-, Invaliden- bzw. Hinterbliebenenrente zuzüglich der Überschussanteile zum 31. Dezember 2004.

Zum 31. Dezember 2010 wird für alle Versicherungen in der Rentenbezugszeit, für die im Geschäftsjahr 2003 oder später erstmals eine Rente gezahlt wird, eine Rückstellung zur Finanzierung künftiger Sonderzahlungen gebildet. Die Rückstellung berücksichtigt 100 % der jährlichen Sonderzahlung.

Zum 31. Dezember 2010 wird für alle Versicherungen in der Anwartschaftszeit eine Rückstellung zur Finanzierung künftiger Sonderzahlungen bei Rentenbeginn gebildet. Die Rückstellung berücksichtigt 100 % der jährlichen Sonderzahlung.

Bei allen im Geschäftsjahr 2011 eintretenden Todesfällen versicherter Frauen, deren jährliche Invaliden- und Altersrente 13 % der insgesamt eingezahlten Beiträge beträgt, wird den Witvern unter den analogen Voraussetzungen, nach denen nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) eine Witwenrente gezahlt wird, eine Rente von 60 % der erworbenen Rentenanwartschaft bzw. der laufenden Rente gewährt. Witwerrenten aus der Überschussbeteiligung werden um eine eventuelle bedingungsgemäß zu zahlende Witwerrente gekürzt.

Bei männlichen Versicherten, deren jährliche Invaliden- und Altersrente 13 % der insgesamt eingezahlten Beiträge beträgt, entfällt der bedingungsgemäße versicherungsmathematische Abschlag im Falle der vorgezogenen Altersrente von 0,35 % für jeden Monat der vorzeitigen Inanspruchnahme bei allen im Geschäftsjahr 2011 beginnenden Renten.

##### 3. Zusatzversicherungen

Bei Risiko-Zusatzversicherungen und bei Invaliditäts-Zusatzversicherungen erfolgt bei Erleben des vollendeten 55. Lebensjahres, bei Eintritt der Berufsunfähigkeit oder bei Tod des Versicherten im Jahr 2011 keine Erhöhung der bedingungsgemäßen Rentenleistung der Hauptversicherung aus der Überschussbeteiligung.

#### B. Abrechnungsverband GENO Mitglieder

Zum 1. Januar 2011 erfolgt keine Erhöhung der Anwartschaften oder laufenden Renten aus der Überschussbeteiligung.

### C. Abrechnungsverband NT

Für 2011 sind folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

#### 1. Laufende Überschussbeteiligung

| LAUFENDE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG |  |  |  |  |
|--------------------------------|--|--|--|--|
| Überschussverband              |  |  | Aufschubzeit   | Rentenbezug  |
|                                | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>1)</sup> | in % der<br>überschussberechtigten<br>Beiträge <sup>1)</sup> | in % der<br>überschussberechtigten<br>Beiträge <sup>2)</sup> | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>3)</sup> |
| NT04, NT04B, NT04H, NT04V      | 1,00   | 2,50   | 2,50   | 1,75   |
| NT07, NT07B, NT07H, NT07V      | 1,25   | 2,50   | 2,50   | 2,25   |

<sup>1)</sup> Zuteilung zum 1. Januar 2012, erstmals zu Beginn des zweiten Kalenderjahres nach Versicherungsbeginn.

<sup>2)</sup> Zusätzliche Zuteilung zum Rentenbeginn.

<sup>3)</sup> Zuteilung zum 1. Januar 2012, erstmals zu Beginn des auf den Rentenbeginn folgenden Kalenderjahres.

## 2. Schlussüberschussbeteiligung

Die Versicherungen mit Rentenbeginn in 2011 erhalten nach einer Wartezeit von drei vollen Kalenderjahren eine Schlussüberschussbeteiligung.

Bei Übertragung, im vorzeitigen Versicherungsfall oder bei Anspruch auf Zahlung von Berufsunfähigkeitsrente in 2011

wird die Schlussüberschussbeteiligung nach einer Wartezeit von drei vollen Kalenderjahren gewährt.

Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich in Prozent des erreichten Ansammlungsguthabens.

### SCHLUSSÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

#### Überschussverband

#### Schlussüberschussbeteiligung

in % des erreichten Ansammlungsguthabens nach einer Wartezeit von drei vollen Kalenderjahren

|                           | 2011 |
|---------------------------|------|
| NT04, NT04B, NT04H, NT04V | 100  |
| NT07, NT07B, NT07H, NT07V | 100  |

## 3. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansamm-

lungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 4,0 % beträgt.

| PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN   |                   |                   |
|---|-------------------|-------------------|
| in Euro   | 2010              | 2009              |
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | —,—               | —,—               |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB   | —,—               | —,—               |
| 3. Löhne und Gehälter   | 668.029,31        | 696.084,36        |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung   | 128.625,97        | 138.902,82        |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung  | 27.010,95         | 31.905,88         |
| <b>6. Aufwendungen insgesamt</b>  | <b>823.666,23</b> | <b>866.893,06</b> |
| Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen für das Vermittlungsgeschäft erhalten           | 63.662,82         | 249.452,49        |

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr betragen 47.497 Euro (2009: 56.050 Euro). An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

Für laufende Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht keine Rückstellung.

Im Geschäftsjahr wurden für den Aufsichtsrat 42.866 Euro und für die Mitgliedervertreter 12.079 Euro aufgewendet.

Angabepflichtige Beträge nach § 285 Satz 1 Nr. 9 c HGB bestanden im Geschäftsjahr nicht.

#### **Anzahl der Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 14 (2009: 14) Arbeitnehmer beschäftigt.

#### **Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

### ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB:

| in Euro   | Angaben zum Betrag | davon gegenüber verbundenen Unternehmen | Risiken  | Vorteile   |
|---|--------------------|---|--|--|
| 1. Andienungsrecht aus Multi-Tranchen   | 40.000.000         | –                                       | Abfließende Liquidität: Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko               | Höherer Kupon des Basisinstruments   |
| 2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften aus Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen | 51.000.000         | –                                       | Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko                                   | Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf   |
| 3. Kreditzusagen  | 2.201.445          | –                                       | Zinsstrukturkurve steigt   | Zinsstrukturkurve sinkt  |
| 4. Haftsummen   | 200                | –                                       | Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlage bei Inanspruchnahme; Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme | Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds) |
| <b>Gesamtsumme</b>  | <b>93.201.645</b>  | <b>–</b>                                |  |  |

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

### HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

| in Euro             | 2010     |
|---------------------|----------|
| Abschlussleistungen | 40.000,— |

Abschlussprüfer der R+V Pensionsversicherung a.G. ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

## Aufsichtsrat

**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Walter Weinkauff**

– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands e. V.,  
Neu-Isenburg  
(bis 16. Juni 2010)

**Michael Bockelmann**

– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands e. V.,  
Neu-Isenburg  
(ab 16. Juni 2010)

**Oliver Best**

Bereichsleiter der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

**Lothar Bosch**

Geschäftsführer der Viehzentrale Südwest GmbH, Stuttgart

**Erhard Gschrey**

Stellv. Vorsitzender des Vorstands des  
Genossenschaftsverbands Bayern e. V., München

**Hans-Josef Hilgers**

Sprecher des Vorstands der Raiffeisen Waren-Zentrale  
Rhein-Main eG, Köln

**Frank Hurtmanns**

Mitglied des Vorstands der BayWa AG, München  
(bis 30. November 2010)

**Ralph Kehl**

Mitglied des Vorstands der VR Bank HessenLand eG, Alsfeld

**Wolfgang Müller**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Chemnitz eG,  
Chemnitz

**Hans-Peter Straberger**

Mitglied des Vorstands der FIDUCIA IT AG, Karlsruhe

**Jürgen Strohmaier**

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Tettngang eG,  
Tettngang

**Ulrich Werner**

Abteilungsleiter des Baden-Württembergischen  
Genossenschaftsverbands e. V., Stuttgart

## Vorstand

### **Frank-Henning Florian**

– Vorsitzender –

### **Rainer Neumann**

– Stellv. Vorsitzender –

### **Hans-Christian Marschler**

Verantwortlicher Aktuar

### **Gerhard Sprenger**

Wiesbaden, 11. März 2011

### **Der Vorstand**

Florian

Neumann

Marschler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Pensionsversicherung a.G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 14. März 2011

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin



An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 13. April 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Ferner beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG und besprach die wesentlichen Ergebnisse des Jahresberichts der internen Revision des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 9. Mai 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie den Lagebericht beraten. Die Vertreter des Abschlussprüfers berichteten dem Aufsichtsratsplenium über das Ergebnis der Prüfung und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 9. Mai 2011

#### **Der Aufsichtsrat**

Dr. Caspers  
Vorsitzender

## Mitgliedervertretung

**Jens Bickerle**

Abteilungsleiter, Genossenschaftsverband e. V, Neu-Isenburg

**Ulrich Birkenstock**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,  
R+V Allgemeine Versicherung AG, Koblenz

**Wolfgang Eck**

Vorstandsstab und Kommunikation,  
Genossenschaftsverbands Bayern e. V., München

**Bernd Firlé**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,  
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln

**Alexander Fuchs**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, FIDUCIA IT AG,  
Karlsruhe

**Robert Gentner**

Silo-Lagermeister, BayWa AG, Markgröningen  
(ab 16. Juni 2010 bis 18. August 2010)

**Manfred Hagedorn**

Leiter der Personalabteilung,  
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden  
(bis 31. Dezember 2010)

**Lothar Heise**

Vorsitzender des Betriebsrats i. R., Hohenhameln

**Josef Jehle**

Oberprüfer i. R., Oggelshausen

**Sigmar Kleinert**

Vorsitzender des Betriebsrats,  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt am Main

**Franz-Josef Köllner**

Geschäftsführer, Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

**Christian Lange**

Rechtsanwalt, FIDUCIA IT AG, Karlsruhe  
(bis 29. März 2010)

**Karl-Heinz Maxein**

Vorsitzender des Betriebsrats, Raiffeisendruckerei GmbH,  
Neuwied  
(bis 16. Juni 2010)

**Roland Mayer**

Abteilungsleiter Personal,  
Genossenschaftsverband Bayern e. V., München

**Klaus Morsch**

Vorsitzender des Betriebsrats, Raiffeisendruckerei GmbH,  
Neuwied  
(ab 16. Juni 2010)

**Heinrich Neutze**

Mitglied des Wirtschaftsausschusses,  
Genossenschaftsverband e. V., Calden

**Arnd Overbeck**

Personalleiter, BayWa AG, München

**Wolfgang Pachali**

Bereichsleiter Konzern-Entwicklung, R+V Versicherung AG,  
Direktion, Wiesbaden

**Volker Remmele**

Mitglied des Vorstands der Volksbank Mittelhessen e. G.,  
Gießen  
(ab 14. Januar 2010)

**Siegfried Sachsenröder**

Sachgebietsleiter i. R., Stuttgart  
(bis 1. März 2010)

**Dr. Peter Schneider**

Bereichsleiter Personal, R+V Allgemeine Versicherung,  
Direktion, Wiesbaden  
(ab 1. Januar 2011)

**Klaus Schwarz**

Bereichsleiter, SÜDWESTBANK AG, Stuttgart

**Olaf Siebeck**

Abteilungsleiter HR-Grundsatz, DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

**Erwin Staiger**

Mitglied des Vorstands, Volksbank Hohenzollern eG,  
Hechingen

**Manfred Stöckler**

Stabsmitarbeiter, FIDUCIA IT AG, Karlsruhe  
(ab 29. März 2010)

**Markus Stüttgen**

Mitglied des Vorstands, Raiffeisen Waren-Zentrale  
Rhein-Main eG, Köln

**Hans Tauschek**

Bankkaufmann, SÜDWESTBANK AG, Stuttgart

**Jochen Ullmann**

Vorsitzender des Betriebsrats,  
Volksbank Lüneburger Heide eG, Soltau

## Glossar

### **Aktuar / Aktuarin, DAV**

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)**

Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### **Beiträge**

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

### **Bewertungsreserven**

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### **Black-Formel 76**

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

### **Brutto / Netto**

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### **Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### **Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

### **Direktgutschrift**

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

### **Discounted Cash Flow Methode (DCF)**

Die Discounted Cash Flow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

### **Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinsensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### **Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

### Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### Hull-White-Modelle

Die Hull-White-Modelle sind ein finanzmathematische Modelle zur Bewertung von Zinsderivaten, die von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurden.

### Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### Prämie

→ Beiträge

### Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### PUC-Methode

Die **Projected Unit Credit-Method** beziehungsweise das Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

### Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

### Rohüberschuss

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift.

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss des Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

### Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

### Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

### Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

**Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

**Versicherungstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

**Verwaltungskostenquote**

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostenquote.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2010

in Euro

| Geschäftsjahr | Anzahl der<br>Versicherungsverträge<br>inkl. Zusatzversicherungen | Gebuchte<br>Bruttobeiträge | Laufende<br>Erträge aus<br>Kapitalanlagen | Brutto-Aufwendungen für<br>Versicherungsfälle |
|---------------|---|----------------------------|---|---|
| 1950          | 3.478   | 428.735                    | 123.336                                   | 27.668  |
| 1960          | 4.831   | 1.256.386                  | 1.497.403                                 | 586.721                                       |
| 1970          | 7.698   | 4.013.451                  | 3.679.357                                 | 1.854.957                                     |
| 1980          | 12.436  | 11.905.588                 | 12.896.009                                | 4.602.016                                     |
| 1981          | 13.133  | 12.219.876                 | 15.682.236                                | 4.967.508                                     |
| 1982          | 13.745  | 13.522.622                 | 17.590.752                                | 5.587.678                                     |
| 1983          | 14.376  | 14.286.059                 | 20.381.653                                | 6.165.913                                     |
| 1984          | 14.915  | 15.303.530                 | 22.453.558                                | 6.853.879                                     |
| 1985          | 15.423  | 16.081.518                 | 24.922.157                                | 7.649.427                                     |
| 1986          | 15.983  | 16.726.453                 | 27.304.685                                | 8.344.258                                     |
| 1987*         | 16.505  | 17.690.590                 | 28.427.548                                | 8.984.256                                     |
| 1988          | 18.364  | 19.132.079                 | 30.977.705                                | 9.937.432                                     |
| 1989          | 19.236  | 20.769.558                 | 33.085.353                                | 10.974.510                                    |
| 1990          | 20.674  | 22.062.448                 | 36.222.530                                | 11.975.419                                    |
| 1991          | 22.105  | 23.738.319                 | 39.932.300                                | 13.165.000                                    |
| 1992          | 23.519  | 25.957.445                 | 43.675.119                                | 14.257.954                                    |
| 1993          | 25.066  | 28.593.293                 | 46.176.769                                | 15.241.117                                    |
| 1994          | 26.923  | 32.040.152                 | 49.881.107                                | 16.701.999                                    |
| 1995*         | 28.310  | 34.380.255                 | 53.532.412                                | 19.082.194                                    |
| 1996          | 29.773  | 36.534.326                 | 58.917.979                                | 20.764.027                                    |
| 1997          | 31.376  | 37.071.510                 | 62.240.695                                | 21.679.391                                    |
| 1998          | 32.840  | 37.560.843                 | 67.051.036                                | 24.455.730                                    |
| 1999          | 34.332  | 38.197.440                 | 69.355.830                                | 26.691.812                                    |
| 2000          | 35.679  | 38.627.039                 | 77.921.048                                | 29.521.930                                    |
| 2001          | 37.785  | 39.543.035                 | 74.621.117                                | 32.429.408                                    |
| 2002          | 45.634  | 42.404.564                 | 73.583.254                                | 34.641.710                                    |
| 2003**        | 68.456  | 61.168.311                 | 88.202.028                                | 50.757.044                                    |
| 2004          | 96.171  | 85.764.710                 | 90.723.355                                | 52.725.260                                    |
| 2005          | 130.433   | 131.794.488                | 88.946.422                                | 55.379.298                                    |
| 2006***       | 54.819  | 51.896.629                 | 93.051.941                                | 56.100.506                                    |
| 2007          | 55.350  | 51.735.897                 | 102.943.875                               | 58.880.292                                    |
| 2008          | 55.942  | 50.641.538                 | 98.281.302                                | 61.143.559                                    |
| 2009          | 56.646  | 50.331.239                 | 103.369.494                               | 63.812.691                                    |
| 2010          | 57.592  | 50.033.076                 | 111.318.379                               | 65.428.679                                    |

\* Änderung der Rechnungslegungsvorschriften

\*\* Verschmelzung der GENO Pensionskasse auf die R+V Pensionsversicherung a.G.

\*\*\* Übertragung des Versicherungsbestandes Nichtmitgliedergeschäft auf die R+V Pensionskasse AG

Übersicht über die  
Geschäftsergebnisse

| Kapitalanlagen | Deckungsrückstellung<br>– brutto – | Rückstellung für<br>Beitragsrückerstattung | Gesamtüberschuss | Geschäftsjahr |
|----------------|------------------------------------|--|------------------|---------------|
| 3.286.292      | 2.625.885                          | 416.559                                    | 169.884          | 1950          |
| 24.453.095     | 24.637.902                         | 177.764                                    | 640.767          | 1960          |
| 59.989.035     | 58.089.390                         | 2.034.125                                  | 1.367.638        | 1970          |
| 183.144.742    | 160.996.872                        | 13.948.882                                 | 4.287.530        | 1980          |
| 202.568.013    | 177.969.587                        | 17.559.114                                 | 8.968.403        | 1981          |
| 224.702.926    | 194.462.482                        | 23.760.995                                 | 10.619.093       | 1982          |
| 251.487.547    | 215.764.873                        | 28.018.646                                 | 8.907.341        | 1983          |
| 279.706.275    | 240.484.959                        | 31.164.659                                 | 9.368.818        | 1984          |
| 309.539.423    | 261.845.562                        | 39.653.018                                 | 14.208.638       | 1985          |
| 341.692.504    | 283.819.567                        | 49.490.142                                 | 15.875.404       | 1986          |
| 376.176.553    | 305.328.452                        | 61.291.462                                 | 19.271.490       | 1987 *        |
| 412.182.074    | 331.450.707                        | 71.197.383                                 | 17.244.366       | 1988          |
| 450.563.320    | 361.015.217                        | 80.819.346                                 | 17.384.654       | 1989          |
| 488.728.414    | 392.173.903                        | 89.826.595                                 | 18.219.368       | 1990          |
| 531.348.307    | 465.379.730                        | 62.127.732                                 | 21.482.995       | 1991          |
| 578.402.740    | 505.201.854                        | 72.391.013                                 | 21.863.223       | 1992          |
| 632.985.349    | 551.200.219                        | 80.898.126                                 | 22.693.602       | 1993          |
| 689.642.847    | 602.788.184                        | 88.590.251                                 | 22.608.984       | 1994          |
| 756.586.924    | 657.014.454                        | 100.759.680                                | 27.666.228       | 1995 *        |
| 823.608.737    | 715.754.317                        | 112.283.617                                | 29.266.531       | 1996          |
| 898.935.228    | 778.761.742                        | 123.474.672                                | 30.383.062       | 1997          |
| 974.333.186    | 844.324.242                        | 134.868.409                                | 33.580.025       | 1998          |
| 1.049.590.990  | 919.693.950                        | 136.553.937                                | 26.191.838       | 1999          |
| 1.123.944.406  | 997.053.367                        | 140.384.590                                | 29.771.772       | 2000          |
| 1.200.539.936  | 1.078.444.892                      | 131.043.803                                | 19.696.215       | 2001          |
| 1.275.851.767  | 1.157.391.129                      | 120.870.920                                | 13.463.984       | 2002          |
| 1.677.341.396  | 1.544.507.219                      | 128.832.013                                | 9.644.826        | 2003          |
| 1.781.842.192  | 1.646.039.570                      | 131.037.946                                | 12.336.225       | 2004          |
| 1.912.258.178  | 1.808.503.396                      | 153.691.275                                | 31.753.145       | 2005          |
| 1.917.761.311  | 1.774.032.813                      | 153.422.376                                | 15.540.234       | 2006          |
| 1.995.592.162  | 1.848.062.562                      | 157.365.808                                | 18.085.480       | 2007          |
| 2.038.243.616  | 1.914.989.485                      | 156.998.696                                | 14.102.788       | 2008          |
| 2.150.710.793  | 1.991.864.192                      | 160.088.686                                | 16.203.903       | 2009          |
| 2.234.458.501  | 2.078.059.092                      | 161.249.201                                | 10.015.963       | 2010          |

